

Deutsche Allgemeine

ZEITUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

27. November 1993, Nr. 48 (6 728), 28. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 2,00 DM

Nursultan Nasarbajew besucht die Niederlande

Am 24. November ging Nursultan Nasarbajew auf eine Auslandsreise. Er wird an der Arbeit der internationalen Konferenz „Global Penal“ in der niederländischen Stadt Maastricht teilnehmen.

Es wird erwartet, daß der Präsident auf diesem wichtigen Forum eine Rede hält, in der er eine Reihe seiner neuen Initiativen, gezielt auf die Vertiefung und Erweiterung der Integrationsprozesse in der Weltgemeinschaft, darlegen wird. Geplant sind die zweiseitigen Treffen der führenden Repräsentanten Kasachstans mit dem Ministerpräsidenten der Niederlande R. Lubbers, mit dem Präsidenten Argentiniens C. Menem, mit dem Premierminister Slowenien S. Drnovsek sowie mit den Ge-

schaftskreisen der Niederlande und anderen ausländischen Geschäftsleuten.

Zu der Delegation unter Führung des Präsidenten gehören der stellvertretende Premierminister Sydyk Abischew, der Chef der Gebietsverwaltung von Karaganda Pjotr Nefjodow, der Minister für Arbeit Viktor Sobolew.

Auf dem Flughafen der Hauptstadt wurde die Delegation vom Vorsitzenden des Obersten Sowjets Serikbolsyn Abdildin, vom Vizepräsidenten Jerik Assanbajew, vom Premierminister Sergej Tereschtschenko und anderen offiziellen Persönlichkeiten verabschiedet.

(KasTAG)

Wege der geschäftlichen Zusammenarbeit

Vom 21. bis zum 26. November fand in Almaty ein Seminar für Unterstützung des Handels zwischen den beiden Staaten unter dem Motto „Kasachstan-Deutschland: Wege der geschäftlichen Zusammenarbeit“ statt. Das Seminar wurde von der wissenschaftlichen Vereinigung „Pribor-Almatronix“ und der Sächsischen Gesellschaft für Unterstützung des Handels mit den Ostländern unter Teilnahme einer Reihe von Ministern Deutschlands und Kasachstans organisiert. Das Hauptziel des Seminars war die Knüpfung direkter Beziehungen zwischen kasachischen und deutschen Betrieben, das Bekanntheit mit der Strategie und den Grundlagen des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland und das Erlernen des deutschen Banksystems.

Ende März dieses Jahres hatte eine Delegation der Sächsischen Gesellschaft für Unterstützung des Handels mit den Ostländern in den Städten Almaty und Schymkent gewellt und kasachische Betriebe — künftige Teilnehmer des Seminars — ermittelt. Zu gleicher Zeit war Vorbereitungsarbeit durchgeführt

und das Programm des Seminars aufgestellt worden.

Im Laufe einer Woche hörten die Seminarsteilnehmer Vorträge über die außenwirtschaftliche Strategie Kasachstans und Deutschlands, über Erfahrungen der geschäftlichen Zusammenarbeit zwischen den deutschen und kasachischen Firmen und Gesellschaften, über das Bankensystem der deutschen Banken im Handel Deutschlands und die Funktionen mit den Ostländern. Die Gäste besuchten auch Betriebe der Kasachstan-Hauptstadt und Vertretungen von Gemeinschaftsunternehmen.

An der Arbeit des Seminars beteiligten sich das Bundesministerium für Wirtschaft und die Vertreter von rund 17 deutschen Firmen.

Im Endergebnis wurde eine Reihe von Direktverträgen über die Zusammenarbeit von deutschen und kasachischen Firmen und Betrieben abgeschlossen. Die Sächsische Gesellschaft für Unterstützung des Handels mit den Ostländern beabsichtigt, in naher Zukunft ihre Vertretung in Almaty zu eröffnen.

Wjatscheslaw NABOKOW

Demokratie soll die Völker verbinden und nicht trennen

Auf die Fernsehansprache des Führers der Liberal-demokratischen Partei Rußlands W. Shirinowski reagierte das Präsidium des Bundes der Volkseinheit Kasachstans und eine Gruppe von Wissenschaftlern aus Kasachstan mit Erklärungen. Im Folgenden werden beide Texte laut KasTAG wiedergegeben.

Erklärung des Präsidiums des Bundes der Volkseinheit Kasachstans zum Fernsehauftritt des Führers der Liberal-demokratischen Partei (LDP) Rußlands W. Shirinowski.

„Die Wahlkampagne in Rußland ist, wie es heißt, dazu berufen, zur weiteren Demokratisierung und Stabilisierung im Staat beizutragen. Dennoch kehren immer wieder antidemokratische und imperialistische Motive wieder, von denen sich Rußland mit solcher Mühe trennt. Bestätigung dafür sind die Aussprüche von Herrn Shirinowski, in denen er die sich in den vergangenen Jahren ausgebildete Wirklichkeit negiert, als sich die staatliche Souveränität nicht nur in den Republiken Zentralasiens, sondern auch in Rußland selbst wiederbelebt hat. Herr Shirinowski hat den Weg eingeschlagen, die Existenz der Länder zu negieren, die schon von der Weltgemeinschaft anerkannt worden sind.“

Wir sind sehr darüber beunruhigt und betonen das in dieser Erklärung, daß die reaktionärsten Kräfte mit ihrem Handeln die geschaffenen gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Rußland und Kasachstan zerstören. Die Wiederherstellung der Staaten Kasachstan und Rußland ist ein natürlicher und objektiv historischer Prozeß. Indem er vorgibt, die russische Bevölkerung außerhalb von Rußland zu beschützen und indem er selbst die Staatlichkeit Kasachstans negiert, gibt W. Shirinowski den Bürgern Rußlands und Kasachstans Anstoß zu gegenseitiger Opposition, Feindseligkeit und Mißtrauen.

Das Präsidium des Bundes der Volkseinheit Kasachstans erklärt, das die Aussagen von Herrn Shirinowski nicht nur die schon viele Jahrhunderte alte Geschichte der guten Nachbarschaft untergraben, sondern auch eine Verletzung der Gesetze der Russischen Föderation sind, die das Schüren von Völkerhaß verbieten. Im Zusammenhang damit drückt die Führung des Bundes der Volkseinheit Kasachstans ihre Empörung über die „Offenbarungen“ von Shirinowski aus und ruft die demokratische Gemeinschaft Rußlands dazu auf, diesen „Eiferern“ für das russische Volk eine Abfuhr zu erteilen.“

Erklärung einer Gruppe von Wissenschaftlern aus Kasachstan: „Die Demokratie ruft die Völker nicht dazu auf, sich zu trennen, sondern sich zu nähern. W. Shirinowski aber tut alles, damit die Völker der früheren Sowjetunion gegeneinander aufzutreten. Das Rad der Geschichte läßt sich nicht zurückdrehen.“

Die Zeit des Imperiums gehört der Vergangenheit an. Unsere Völker bauen ihre Staatlichkeit auf und wählen einen selbständigen Entwicklungsweg. Wir haben eine historische Wahl getroffen: Gleichberechtigung und partnerschaftliche Beziehungen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, Dialog der Kulturen. Man hat einen neuen humanitären Raum geschaffen, der auf einem neuen Niveau Länder und Völker verbindet, welche alte historische Kontakte aufweisen.“

Die Wahlaussagen von W. Shirinowski spiegeln die Stimmung jenes Teiles der russischen Gesellschaft wider, der sich nicht mit den existierenden internationalen und rechtlichen Realitäten zufriedengeben kann. Die Idee der nationalen Überlegenheit, die Verneinung des Selbstvertragsrechts der Völker, das von der Weltgemeinschaft anerkannt wird, untergraben die demokratischen Prozesse und bringen einen ernststen Schaden für die Beziehungen unserer Völker mit sich. Diese Ideen werden leider unter dem Deckmantel des Schutzes der russischen Bevölkerung vorgetragen, die eine Art Trumpfkarte in den Händen einiger Politiker zu sein scheint, welche danach streben mit beliebigen Mitteln an die Macht zu kommen. Diese Position ist weit entfernt von den wahren Erwartungen des russischen Volkes und kann nicht mit den Absichten der Mehrheit der Russen gleichgesetzt werden.“

In dem darüber gefaßten Beschluß wird betont, daß die Sowjets sich mit der alten Ideologie identifizieren. Die veraltete legislative Basis gestattet es den Deputierten nicht, unter den gegenwärtigen Verhältnissen effektiv und zielstrebig vorzugehen. Was die Gesetze betrifft, die das Parlament verabschiedet, so üben sie, da die entsprechenden Mechanismen ihrer praktischen Realisierung fehlen, im Grunde genommen, keinerlei Einfluß auf die wirtschaftlichen und sozialen Prozesse aus, die sich in der Hauptstadt Kasachstans vollziehen.

Nach Ansicht des ehemaligen Vorsitzenden des Stadtsowjets

(KasTAG)

In dieser Ausgabe:

Die Diktatur des Demokraten

Rußland bekommt eine neue Verfassung: Es herrscht die Demokratie! Ihr Garant ist Boris Jelzin. Doch die Republik steht auf tönernen Füßen: Volk, Parlament und Presse sind auf neue Freiheit nicht vorbereitet

Seite 2

«Немецкая Газета»:

Генеральный прокурор Республики Казахстан: «Сегодня нам приходится работать в исключительно сложной обстановке. Ситуация может вот-вот выйти из-под контроля»

Стр. 3

Кабинет министров Республики Казахстан принял Постановление об этническом возрождении немцев

Стр. 5

1 декабря Международный день борьбы со СПИДом

Стр. 6

Welt und Glauben

Seite 7

Stadtsowjet Almaty hat sich aufgelöst

Am 25. November gab der Stadtsowjet Almaty seine Selbstauflösung bekannt. Zu einer außerordentlichen Tagung versammelt, stimmten 150 Deputierte bei elf Gegenstimmen für eine vorfristige Einstellung ihrer Tätigkeit.

In dem darüber gefaßten Beschluß wird betont, daß die Sowjets sich mit der alten Ideologie identifizieren. Die veraltete legislative Basis gestattet es den Deputierten nicht, unter den gegenwärtigen Verhältnissen effektiv und zielstrebig vorzugehen. Was die Gesetze betrifft, die das Parlament verabschiedet, so üben sie, da die entsprechenden Mechanismen ihrer praktischen Realisierung fehlen, im Grunde genommen, keinerlei Einfluß auf die wirtschaftlichen und sozialen Prozesse aus, die sich in der Hauptstadt Kasachstans vollziehen.

Nach Ansicht des ehemaligen Vorsitzenden des Stadtsowjets

Achan Bishanow, verrate die in einigen Zeitungen Almatys veröffentlichte Erklärung einer Reihe von Parlamentsmitgliedern der Republik ganz offensichtlich das Fehlen eines realen Wirklichkeitsempfindens. In praktisch allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens erfährt die Republik derzeit tiefgehende positive Wandlungen. Allein die Vertretungsmacht verharre in den nur sie selbst respektierenden alten, konservativen, zutiefst formalistischen Formen und Methoden der Arbeit.

Es wurde beschlossen, alle Vollmachten des Stadtsowjets bis zu den Neuwahlen an die Stadtverwaltung zu delegieren. Eine Sonderkommission wird die nötigen organisatorisch-technischen Maßnahmen einleiten und die Mitarbeiter des Apparats des sich selbst aufgelösten Machtoorgans in den Arbeitsprozeß neu eingliedern helfen.

(KasTAG)

Initiative der Gewerkschaften

Der Rat des Gewerkschaftsbundes Kasachstans fordert das Ministerkabinett sowie den Industriellen- und Unternehmerverein der Republik auf, eine Reihe von dreiseitigen Verhandlungen und Konsultationen zur Koordinierung weiterer gemeinsamer Handlungen durchzuführen. Diese Aufforderung wird durch die akute Notwendigkeit begründet, ein stabiles Funktionieren und eine hohe Kaufkraft des Tenge zu gewährleisten sowie auch die Sozialkosten durch die Schaffung einer gehörigen Ordnung und die Ver-

stärkung von Disziplin im Bereich der Produktion und des Geldumlaufs abzubauen. Nach Meinung des Rates des Gewerkschaftsbundes verschlechtert sich die sozialökonomische Lage im Lande weiter. Fast auf das 20fache sind die Kredit- und Verrechnungsschulden der Betriebe und Einrichtungen gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen wächst, die kriminelle Situation verschärft sich. Die Menschen verlieren die Zuversicht, ihre Lebensbedingungen verbessern zu können. Allein in den zehn Monaten dieses Jahres ist das Ni-

veau der Großhandelspreise auf 9fache angewachsen.

Der Rat des Gewerkschaftsbundes fordert außerdem auf, einen effektiven Mechanismus der staatlichen Kontrolle über die Bildung und Anwendung der Preise und Tarife in allen Betrieben, Einrichtungen und Institutionen ungeachtet der Formen ihres Eigentums und ihrer Wirtschaftsformen auszuarbeiten und den Status der öffentlichen Kontrolle unter den neuen Wirtschaftsbedingungen festzulegen.

(KasTAG)

Kasachstan: Tag für Tag

VON DEUTSCHEN WISSENSCHAFTLERN EMPFOHLEN

Der Ministerpräsident Kasachstans Sergej Tereschtschenko empfing am 19. November eine Gruppe deutscher Wirtschaftswissenschaftler, geleitet vom Präsidenten des Deutschen Marktforschungsinstituts Lutz Koffmann, die vorher Ministerien und andere zentrale Staatsorgane besucht hatten. Die Gäste bewerteten hoch die Einführung der nationalen Währung und schlugen vor, diese Aktion zur Verstärkung der Wirtschaftslage der Republik und zur Eindämmung der Inflation auszunutzen. Dabei wurde die Notwendigkeit betont, die Preise für Waren und Dienstleistungen, die Löhne und Gehälter sowie andere Einkünfte der Bevölkerung zu stabilisieren, die Investitionspolitik begründeter zu gestalten. Die deutschen Wissenschaftler empfehlen, sich mehr auf die Stabilität des Tenge gegenüber der frei konvertierten Währung zu orientieren.

Am Gespräch beteiligten sich der erste stellvertretende Ministerpräsident Kasachstans Daulat Sembajew, die Leiter des Finanz- und des Wirtschaftsministeriums sowie der Nationalbank der Republik.

UMSIEDLER AUS DER TÜRKEI

13 kasachische Familien aus der Türkei haben den Wunsch geäußert, in ihre historische Heimat überzusiedeln. Zu diesem wichtigen Ereignis verhielt man sich im Gebiet Ksyt-Orda verantwortungsvoll. Laut ihrem Wunsch werden die Ankommlinge in den Rayons Karmaktschi und Dshalaqasch angesiedelt werden. Als materielle Hilfe für Neuansetzler und zu anderen Zwecken hat man diesen Rayons 400 000 Tenge bereitgestellt. Als zeitweilige Unterkünfte werden für die Umsiedler im Gebietszentrum Wohnungen eingerichtet und ein System der Beköstigung geschaffen.

(KasTAG)



Beim Konzern „Asat“ besteht die Farm „Impuls“, auf der die Fachleute Massenberdarsartikel aus Metall, Holz und Gummi fertigen.

Unser Bild: Die Dekorationschweißer Jemeljanenko und Ustimow mit ihrem Erzeugnis.

Foto: Jurgen Osterle

Rundfunksender melden

Die Organisation Afrikanischer Einheit (OAE) hat sich grundsätzlich bereit erklärt, die Bitte der Zivilregierung in Burundi um die Entsendung von Friedenstruppen zu erfüllen. Der OAE-Generalsekretär Ahmed Sami konnte sich jedoch mit der Regierung des Ostafrikanischen Kleinstaates, die seit dem Militärputsch vom 21. Oktober in die französische Botschaft geflüchtet ist, nicht auf die Details einer militärischen Intervention verständigen. Die Eingreiftruppen sollen die Sicherheit der burundischen Minister vor möglichen Übergriffen der Armee garantieren und die Welle der Gewalt und Massaker stoppen, die durch den Putsch ausgelöst worden ist.

Das polnische Bruttoinlands-

produkt ist in den ersten drei Quartalen dieses Jahres im Vergleich zum gleichen Zeitraum 1992 um vier Prozent gewachsen. Das polnische Statistische Hauptamt teilte mit, die Industrieproduktion sei von Januar bis September sogar um 6,9 Prozent gestiegen. Besonders stark war das Wachstum in der Transportmittelindustrie (30,5 Prozent), Feinmechanik (23,6) und Elektrotechnik (21,7).

Der Flugbetrieb bei der staatlichen Fluggesellschaft „Air France“ hat sich nach mehr als zweiwöchigem Streik weiter normalisiert. Größtes Hindernis für eine sofortige Wiederaufnahme des Flugbetriebs in vollem Umfang sind vor allem die technisch-komplexen Verfahren bei

der Inbetriebnahme der Maschinen und Flugzeuge.

Die in den USA lebenden Erben der Suhler Industriellen Familie Simson wollen in dieser Thüringer Stadt wieder geschäftlich aktiv werden. Knapp sechszig Jahre nach Enteignung und Vertreibung der jüdischen Fahrzeug- und Waffenproduzenten durch die Nationalsozialisten plant die Familie die Beteiligung an Investitionsvorhaben in Suhla. Darüber berichtete die Funktionärin „Voice of America“.

Tausende von Opfern des sowjetischen Internierungslagers Sachsenhausen bei Berlin haben eine würdige Ruhestätte gefunden. Auf dem ehemaligen Kommandantenhof des „Speziallagers Nr. 7“, das das sowjetische Innenministerium von 1945 bis 1950 auf dem Gelände des nationalsozialistischen Konzentrationslagers Sachsenhausen eingerichtet hatte, wurde jetzt ein Friedhof eingeweiht.

Deutschland und Frankreich haben sich gegen eine vorzeitige Verringerung der Bandbreiten im Europäischen Währungssystem ausgesprochen. Eine Diskussion zum jetzigen Zeitpunkt über dieses Thema würde nur schaden, sagte Bundesfinanzminister Theo Waigel in Berlin zum Abschluß des deutsch-französischen Wirtschafts- und Finanzrates. Beide Länder hätten eine positive Bilanz nach der faktischen Freigabe der Wechselkurse im Währungssystem vor rund drei Monaten gezogen.

Der Wiederaufbau der 1945 nach einem Angriff anglo-amerikanischer Bomber zerstörten Dresdner Frauenkirche wird mittlerweile von 15 Staaten Europas und Obersees materiell unterstützt. Diese Bilanz zog die Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche in Dresden nach ihrer Mitgliederversammlung.

NACHRICHTEN AUS DER GUS

Moskau. Der Präsident Rußlands Boris Jelzin traf im Kremli mit den Leitern aller 13 Wahlblöcke zusammen, die sich an den Wahlen zur Föderalversammlung beteiligen. Das Treffen wurde veranstaltet, um Meinungen über die Fragen der Wahlkampagne auszutauschen.

Kischinow. Auf der künftigen Sitzung der Regierung Moldawas wird eine Reihe wirtschaftlicher Fragen, darunter die Einführung der nationalen Währung, erörtert werden.

«Дойче Альгемайне» — газета для всех

ф.сп-1

Министерство связи СССР «Союзгиз»		65414									
Абонемента на газету		(индекс издания)									
"Дойче Альгемайне"		1									
на 1994 год по месяцам:											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Куда		(почтовый индекс) (адрес)									
Кому		(фамилия, инициалы)									

Доставочная карточка		на газету		65414							
				(индекс издания)							
"Дойче Альгемайне"											
Стоимость	подписки	руб.	коп.	Количество комплектов							
	пере-адресовки	руб.	коп.	1							
на 1994 год по месяцам:											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Куда		(почтовый индекс) (адрес)									
Кому		(фамилия, инициалы)									

Выходит на двух языках — немецком и русском — в Алма-ты. Индекс 65414. Подписка на полугодие — 4 тенге 32 тьин. По наименьшему времени это можно оплатить. Подписывайтесь на «Дойче Альгемайне»!

„Deutschstämmige werden in Entwicklungsprogramme einbezogen“

Interview mit Entwicklungshilfe-Minister Carl-Dieter SPRANGER

Herr Spranger, Kasachstan und Kirgysstan erhalten erstmals Entwicklungshilfe aus Deutschland. Für welche Zwecke sind diese Gelder bestimmt?

Im Rahmen des Gesamtkonzepts der Bundesregierung für die Zusammenarbeit mit den mittel- und südosteuropäischen Staaten sowie den neuen unabhängigen Staaten der ehemaligen Sowjetunion setzt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) grundsätzlich sein gesamtes Instrumentarium ein. Einbezogen werden auch nicht-staatliche Organisationen wie die Handwerks-, Industrie- und Handelskammern, politische Stiftungen, Kirchen usw.

Mit der Republik Kirgysstan haben wir bereits im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit begonnen. Im Rahmen eines Studien- und Fachkräftefonds, dessen Volumen zur Zeit rund acht Millionen DM umfaßt, werden unter anderem folgende Maßnahmen finanziert:

- Beratung bei der Budgetpolitik
- Beratung bei der Steuergesetzgebung und Steuerverwaltung
- Beratung der Nationalbank
- Förderung der Privatwirtschaft bzw. Privatisierung
- Unterstützung von Umweltverwaltungen.

Außerdem habe ich Anfang Juni 1993 weitere Finanzhilfen in Höhe von rund 15 Millionen DM zugesagt. Diese Mittel sollen im wesentlichen für schnell wirksam werdende Rehabilitationsprogramme für Landwirtschaft, Industrie und den Transportsektor sowie für die Förderung von Existenzgründungen und den Aufbau eines Mittelstandes verwendet werden.

Kasachstan ist - wie die anderen fünf zentralasiatischen GUS-Republiken - ebenfalls seit Januar 1993 als Entwicklungsländer anerkannt. Mein Besuch in Kasachstan markiert den Beginn unserer entwicklungspolitischen Zusammenarbeit. Ich habe Kasachstan ebenfalls Beratungshilfen in Höhe von zunächst rund 13 Mil-

lionen DM zugesagt. Als Finanzhilfe haben wir einen Kredit in Höhe von rund 10 Millionen DM vorgesehen.

Auch diese Mittel sind dafür bestimmt, den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umstrukturierungsprozeß in Kasachstan zu beschleunigen und Programme zur Rehabilitierung in Landwirtschaft, Industrie und Privatsektor zu fördern.

Mit beiden Regierungen wurde verabredet, daß Beschaffungen von Maschinen und Ersatzteilen vornehmlich in den neuen Bundesländern vorgenommen werden.

Sie haben in Kirgysstan mit deutschstämmigen Unternehmern gesprochen. Wie haben sie Ihre Lage geschildert und wie kann ihnen geholfen werden?

Ich bin nicht nur in Kirgysstan, sondern vor allem auch in Kasachstan mit Deutschstämmigen zusammengetroffen. Auch konnte ich einige mittelständische Betriebe besichtigen, die von deutschstämmigen Unternehmern geleitet werden. Dabei habe ich den Eindruck gewonnen, daß die deutschen Hilfen, die durch den Aussiedlerbeauftragten der Bundesregierung, Herrn Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Waffenschmidt, geleistet werden, auf sehr fruchtbaren Boden fallen. Die Programme dienen dazu, die Deutschstämmigen eine Existenzgrundlage und damit Zukunftsperspektiven zu bieten. Natürlich ist der Bedarf stets größer als unsere Möglichkeiten. Aber das Geleistete ist schon sehr beachtlich. Die deutschstämmigen Unternehmer und auch deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hoffen auf weitere deutsche Unterstützung. Sie sehen darin eine wichtige Hilfe, die den Auswanderungsdruck mildern kann.

Wie bisher bereits, so wird das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung auch künftig die Deutschstämmigen in seine bilateralen Entwicklungsprogramme mit einbeziehen. Indem das BMZ seine Maßnahmen und Projekte auch in Regionen durchführt, in denen größere Gruppen von Deutschstämmigen leben, trägt es

ebenfalls dazu bei, die Zukunftsperspektiven für die Angehörigen der deutschen Volksgruppe zu verbessern.

Sind die Staatspräsidenten Nasarbajew und Akajew Ihrer Ansicht nach bemüht, die Deutschen in Ihren Ländern zu halten?

Ich habe in meinen ausführlichen Gesprächen mit beiden Staatspräsidenten das Thema mit aller Deutlichkeit angesprochen. Sowohl Präsident Akajew in Kirgysstan als auch Präsident Nasarbajew in Kasachstan haben mir versichert, sie seien daran interessiert, daß die Deutschstämmigen in ihren Ländern bleiben und zum wirtschaftlichen Aufbau dieser Länder beitragen. Allgemein wurde die insgesamt gute berufliche Qualifikation der Deutschstämmigen, ihr Fleiß und ihre Zuverlässigkeit hervorgehoben.

In Kirgysstan wurden bereits einige Verwaltungsbezirke geschaffen, in denen die deutsche Tradition und Kultur, die deutsche Sprache und deutsche Lebensart gepflegt werden können. Auch in Kasachstan gibt es Regionen, in denen die Deutschstämmigen einen großen Anteil an der einheimischen Bevölkerung haben. Hier ist ebenfalls durchaus möglich, daß die eigenen kulturellen Traditionen gelebt werden können. Ich habe Präsident Nasarbajew und die anderen führenden Politiker des Landes auch auf die Bedeutung von deutschsprachigen Rundfunk- und Fernsehprogrammen angesprochen.

Wie ernst muß Ihrer Ansicht nach die Gefahr eines übersteigerten Nationalismus bzw. Islamischen Fundamentalismus und damit die Gefahr der Verdrängung der deutschstämmigen Minderheit genommen werden?

Die Gefahr eines islamischen Fundamentalismus in Kirgysstan und Kasachstan ist derzeit wohl eher als gering einzuschätzen. Daß jetzt Moscheen gebaut werden, daß den Menschen ermöglicht wird, ihre Religion auszuüben, ist nicht als ein Zeichen von Fundamentalismus zu verstehen. Vielmehr wird dadurch sichtbar, daß die Religionsaus-

übung nicht mehr behindert wird. Dies ist auch für die Angehörigen der deutschen Volksgruppe von Bedeutung: Es entstehen an vielen Orten christliche Gotteshäuser, die weitgehend in Eigenanstrengung errichtet werden.

Wie kann man Ihrer Ansicht nach dieser Gefahr begegnen?

Wie bereits gesagt: Ich sehe in Kasachstan und in Kirgysstan die Gefahr eines islamischen Fundamentalismus derzeit nicht. Natürlich ist seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion auch in diesen Ländern ein deutliches Anwachsen des Nationalgefühls zu beobachten. Dies ist verständlich, denn unter dem sowjetischen System wurden die nationalen Kulturen und Traditionen, insbesondere auch der Gebrauch der nationalen Sprachen, behindert und phasenweise sogar unterdrückt.

Auch habe ich bei meinen Gesprächen in Kirgysstan und in Kasachstan darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der jungen Staaten ist, wenn sich die Deutschstämmigen am Wiederaufbau der Länder beteiligen können. Dies werden sie umso bereitwilliger tun, je mehr es ihnen ermöglicht wird, ihre eigene Identität und kulturelle Tradition zu pflegen. Die Angehörigen der deutschen Volksgruppe erwarten zu Recht, daß sie in ihrer derzeitigen Heimat ihre kulturelle Geborgenheit finden.

Hinzu kommt, daß die zunehmende internationale Verflechtung dieser Länder mit dazu beitragen kann, übersteigerten Nationalismus in Grenzen zu halten. Wir sind nun dann bereit, die eingeleiteten Reformprozesse in den zentralasiatischen Republiken weiter materiell zu unterstützen, wenn dort auf dem Weg in Richtung Demokratie, Pluralismus, Minderheitenschutz etc. weiter fortgeschritten wird. Darauf wird die Bundesregierung und darauf werde auch ich ganz besonderen Wert legen, denn es ist dem deutschen Steuerzahler nicht zuzumuten, daß die Mittel, die er uns zur Verfügung stellt, in Länder fließen, wo diese Grundrechte keine Beachtung finden.

Herr Spranger, vielen Dank für dieses Gespräch.

Die deutsche Minderheit in Kasachstan soll sich sprachlich und kulturell voll entfalten können. Dies ist die Zielrichtung der Bundesregierung, die deshalb ein Gleichberechtigungsabkommen mit der Regierung in Kasachstan anstrebt. Dr. Horst Waffenschmidt, Aussiedlerbeauftragter der Bundesregierung und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesinnenministerium, verdeutlichte dies dem Vizepräsidenten der Republik Kasachstan Jerik Assanbajew. Beim Besuch Assanbajews in Bonn trug Dr. Waffenschmidt die aktuellen Anliegen der Bundesregierung für die rund eine Million Deutschen in Kasachstan vor. Dazu gehören:

○Abschluß eines Gleichberechtigungsabkommens zugunsten der Deutschen, wie es im September 1992 zwischen Präsident Nasarbajew und Bundeskanzler Helmut Kohl grundsätzlich vereinbart worden ist.

○Erweiterung der Sendezeiten in deutscher Sprache im Rahmen von Rundfunk- und Fernsehsendungen in Kasachstan.

Darüber hinaus wird eingehend über die Hilfsmaßnahmen gesprochen, die von selten der

Gleichberechtigung angestrebt

Bundesregierung will Abkommen für Deutsche in Kasachstan

Bundesrepublik zugunsten der deutschen Minderheit in Kasachstan geleistet wurden und in diesem Jahr weiterhin geleistet werden. Bisher wurden rund 24 Millionen Mark an Fördermitteln für Projekte in den Siedlungsschwerpunkten der Deutschen bereitgestellt. Diese Finanzmittel wurden insbesondere für die Errichtung und Ausstattung von Begegnungsstätten, die Ausrüstung von Krankenhäusern und anderen medizinischen sowie sozialen Einrichtungen, für die technische Ausrüstung landwirtschaftlicher Betriebe und für den Betrieb von Versorgungsunternehmen im Lebensmittelbereich (Bäckereien, Käsereien) vergeben.

Beim Besuch von Vizepräsi-

dent Assanbajew machte Staatssekretär Waffenschmidt deutlich, daß diese Hilfen und Fördermaßnahmen nicht nur der deutschen Minderheit, sondern auch immer ihren nichtdeutschen Nachbarn zugute kommen. Es bestand Übereinstimmung, alle geeigneten Maßnahmen intensiv voranzutreiben, die dazu führen können, möglichst vielen Deutschen auch künftig eine gute Lebensperspektive für sich und ihre Kinder in Kasachstan zu bieten. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, daß die deutsche Minderheit in Kasachstan „eine wichtige Brückenfunktion zwischen beiden Ländern bei der künftigen Zusammenarbeit wahrnehmen kann und soll“, wie Dr. Waffenschmidt betonte.



Im Sowchos „Nowo-Alexandrowski“ des Rayons Wischnjowka, Gebiet Akmola, produzieren zwei Georgier - Wachtang Tkeledse und Dshambal Chisantschwilli - ausgezeichnetes Schuhwerk.

Foto: Juri Kasakow

Notizen eines Deutschländers

Atompilze

Es war ein wunderschöner Abend. Die Einladung bestand schon lange, nur Tag und Uhrzeit hatten wir nicht gleich ausgemacht. Die Gastgeber hatten sich fein angezogen. Wir auch. Die Manschettenknöpfe der Herren blitzten, die Damen lachten ungezwungen, die Kinder freuten sich über die festliche Stimmung und die vielen Kuchen. Zu Anfang naschten wir Salate, in Knoblauch eingelegten Speck, kurz gesagt: Sakuski. Die Trinksprüche waren nicht sehr lage, dafür aber ehrlich. Bald lagen schon marinierte Pilze auf den Tellern - vom Hausherrn selbst eingelegt. Mit ein wenig Salz und Pfeffer köstlich.

„Bei uns in Deutschland machen wir nicht mehr so viel selbst. Marmelade zum Beispiel kaufe ich meistens im Laden“, sagte ich. Danach erzählte der Gastgeber, wie und wo er seine Pilze suche - ein kleines Geheimnis. Die Stelle ist - glaube ich - schwer zu finden, und der Aufstieg nicht leicht, wenn auch lohnend. „Sammeln Sie auch Pilze?“ fragte mich mein Gegenüber und tat mir noch einen Löffel voll Pilzen auf. „Nein“, antwortete ich, „Pilze kenne ich nur ganz schlecht. Ich weiß gerade mal wie Champignons aussehen.“ „Sammeln denn bei Ihnen niemand Pilze?“, fragte mich Bekannter ein zweites Mal. „Ach wissen Sie, nach dem atomaren Unfall in Tschernobyl essen bei uns die Leute jetzt weniger Pilze. Vielen ist das zu gefährlich. Wie Pilze doch so sehr Radioaktivität aufnehmen“, sagte ich. Mein Gastgeber schob gerade mit der Gabel einige kleine Stückchen seiner Köstlichkeiten in den Mund und bittete mich: „Wir waren hier in Kasachstan, ja, got't lo'b in Kasachstan, ja, got't lo'b in Kasachstan, ja, got't lo'b in Kasachstan.“

Welf ZOLLER

Neue Formen der Jugendarbeit

In der Ukraine gibt es Bemühungen für den Aufbau von demokratischen Jugendverbänden. Jugendleiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der Jugendarbeit aus dem Gebiet Tscherniwzi (Nordbukowina) waren deshalb zu einem Seminar im bayerischen Sulzbach-Rosenberg zu Gast. Finanziert aus Sondermitteln des Bundesjugendplanes war die Veranstaltung dazu gedacht, den Gästen aus der Ukraine Beispiele an die Hand zu geben, wie in Deutschland politische Bildung, ökologische Grundkenntnisse und kulturelle Jugendarbeit vermittelt werden.

Die Redaktion

Deutsche Allgemeine Zeitung der Rußlanddeutschen

Chefredakteur: Dr. Konstantin Ehrlich
Stellvertretender Chefredakteur, Chef vom Dienst: Erich Chwatol
Politik, Wirtschaft und Soziales: Johannes Reisch; Außenpolitik: Heinrich Brockzitter; Nachrichten: Wjatscheslaw Nabokow; Kultur: Heinrich Auras; Literatur: Herbert Henke; Welt und Glauben: Lubow Haas; Briefe: Olga Ament; Umwelt und Gesundheit: Unasch Sergasnowa; DAZ-chen, Frau und Familie: Angelina Richter; Freizeitsport: Waldemar Stürz; Swetlana Felde; Erik Nürschin; Alexander Dorsch; Eigenkorrespondenten: Leonid Bill, Alexander Reisch, Adam Wotschel, Konstantin Zeiser; Stilledeutende: Eugen Hildebrand; Korrektoren: Ella Jäger, Nina Nabokowa, Alexander Roshkow, Helene Weber.
Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgeschickt.

Jacob Schmal

Denn es gibt kein anderes Land auf Erden...

Bis sich alle zusammengesammelt hatten, bis man uns alle in Reihen zu fünf Mann gestellt, gezählt und endlich durch das Tor in die Zone gelassen hatte, war noch eine geraume Zeit vergangen, und wir hielten uns vor lauter Müdigkeit kaum noch auf den Beinen. Schon im Lager teilte man uns in zwei oder drei Gruppen auf. Jede von ihnen ging ihren eigenen Weg zu ihrer Wohnstätte, geführt von einem Beamten. Die ganze Zone war hell erleuchtet. Das Lager war von einem hohen Zaun aus langen, etwa 5 bis 6 Meter hohen Baumstämmen umgeben. Auf dem Balkenzaun war Stacheldraht gezogen. In bestimmten Entfernungen voneinander standen Wachtürme. Von dort warfen starke Scheinwerfer ihre Lichtkegel in die Zone hinein. Aus den Barackenfenstern strömte zu dieser ungewöhnlichen Zeit gleichfalls Licht, denn in den Baracken wurde bei Helligkeit geschlafen. Dadurch konnten wir auch feststellen, daß das Lager „bevölkert“ ist und noch vor unserer Ankunft andere Leute „angesiedelt“ worden waren. Jedenfalls war für uns alles unbekannt, alles erweckte Neugierde, aber auch Unruhe.

(Fortsetzung, Anfang Nrn. 33 -47)

Die Baracke, in der unsere Gruppe untergebracht wurde, war ein nicht allzu großer, quadratischer Raum, mit zwei stückigen Pritschen an den Wänden, in der Mitte stand ein kaltes Blechbühnen, vor ihm lag ein Stoß Brennholz.

Da hieß es auch schon, seine Plätze einzunehmen, zu je zwanzig Mann auf eine Pritsche. So gab es also 120 „Schlafplätze“. Oben, meinte jeder in dieser kalten Baracke, würde es wärmer sein, und so schaute man eben nach dem „zweiten Stock“ und eilte, in die Höhe zu kommen. Jeder rollte seine Decke als Unterlage auf der Pritsche aus. Man zwängte sich dicht aneinander, und tommde schlafen bald alle ein.

Ausschlafen konnte niemand. Bald war es Morgen geworden, und alle mußten aufstehen. Der erste Tag im Lager war für uns ein Ruhetag. Natürlich machte das Frühstück einen recht kümmerlichen Eindruck. Das Wort „Balanda“ bereicherte unseren Wortschatz. Auch hatten wir unsere Brotrollen an diesem Tag erhalten: 500 Gramm. Es war ja keinen Arbeitstag. Um mehr Brot zu bekommen, mußte nicht nur, wie wir es dann an eigener Haut erfahren konnten, ehrlich gearbeitet werden, ja aus allen Kräften schuften mußte man von

früh bis spät. Nur so konnte man zur höchsten Ration kommen: 900 Gramm.

Das war das Grausamste im gut durchdachten Inquisitionssystem, das in den Konzentrationslagern für sowjetdeutsche Truppen herrschte. Das Essen reichte nicht, um längere Zeit produktiv arbeiten zu können, und die Kräfte reichten nicht, um eine lange Zeit die Arbeit norm zu erfüllen, damit man die höchste Brotration erhalten konnte. Sobald aber die Kräfte geringer wurden, verkleinerte sich auch das Brotkrümelchen. So ging es dann immer weiter bergab, bis dann eines Tages der Verhungerte in die namenlose Gemengrube geworden wurde. Genauso, wie man nun weiß, war es auch in den Stalin- und Berlja-Lagern mit Millionen von unschuldig Repressierten. Daß man zwischen unseren und diesen Lagern ein Gleichheitszeichen stellen kann, bedeutet viel, ja mehr, als man beim ersten Bedenken in seinem Sinn unterbringen kann.

An jenem Tag dachte man darüber noch nicht nach. Die dünne Balanda wurde wahrscheinlich von den wenigsten hinuntergeschluckt.

(Fortsetzung folgt)

Die Diktatur der Demokraten

Rußland bekommt eine neue Verfassung: Es herrsche die Demokratie. Ihr Garant ist Boris Jelzin. Doch die Republik steht auf tönernen Füßen: Volk, Parlament und Presse sind auf die neue Freiheit nicht vorbereitet

Epilog über Gräbern

Grabsteine bis zum Horizont, wie Schollen auf vereister See. Nur einige Inseln schmächziger Birken ragen aus dem schnee-grauen Totenmeer. Der Himmel hängt bleiern. Es ist November. Die Chawankojer Friedhöfe südwestlich der Moskauer Stadtgrenze sind im Frost erstarrt. Gnadenlos kalt wie Lagerschuppen wirken auch die Gebäude, in denen der „Moskauer Stadtbetrieb für spezielle Betreuung der Bevölkerung - Ritual Administration und Beerdigungszeremonien“ vollziehen läßt.

Endete in dieser Einöde ein letztes unbekanntes Kapitel des Sturms auf das Weiße Haus? Wurde hier nach dem 4. Oktober 1993 ein Massaker verübt? Haben die Krematoriumsfürer drei Tage und Nächte lang „angellefert“ Leichen verbrannt? Ist hier ein neues Massengrab ausgehoben worden? Waren zuvor im Weißen Haus nicht 150, sondern 1 500 Menschen getötet und zu Hunderten hierher „geschafft“ worden?

Solche Gerüchte kolportierten russische Journalisten. Ihre einzigen Quellen sind zwei Leserbriefe und zweifelhafte Auslassungen einiger Totengräber - namenlose Zitate, ungeprüft abgedruckt im Namen der Pressefreiheit. Einige westliche Korrespondenten schrieben es nach: Moskau - eine „Totenmacht“.

Der Direktor des Krematoriums, Boris Sergejewitsch Chasanow, winkt ab: „Glauben Sie den Berichten nicht, hier hat es solche Einschüchternungen nicht gegeben.“ Der Totengräber, er heißt hier nur Sascha, ein freundlicher und offener Mann Mitte Dreißig, in der Einsamkeit des Friedhofs zufällig angetroffen, führt über endlose Morastwege zu einem frisch aufgeworfenen Erdhügel. Er hat das Grab Anfang Oktober selbst ausgehoben. Zwischen grünen Plastikgebänden liegt das Bild eines dunkelhaarigen Mannes in Militäruniform: Larin, Boris Petrowitsch, geboren 1963, gestorben Oktober 1993.

„Auf welcher Seite ist er gefallen?“ - „Die Miliz hat am Grab Ehrensalven geschossen.“ - „Und die von der anderen Seite, vom Weißen Haus, sind sie hier in aller Stille in einem Sammelgrab beigesetzt worden?“ - „Nein“, antwortet der Totengräber so bestimmt, als gebe es um seine berufliche Ehre, „hier gab es nur Einzelbestattungen, so ein halbes Dutzend.“

Auch Anatolj Prochorow, Leiter des Bestattungsbetriebes, erklärt ruhig und zuvorkommend: „Solche Massengräber existieren nicht. Weder in Moskau noch im Moskauer Gebiet. Ich selbst habe an den Beisetzungen von 118 Opfern der Oktober-

Ereignisse teilgenommen - auf den verschiedensten Friedhöfen.“ - „Waren auch Opfer aus dem Lager des Parlaments darunter?“ - „Für mich sind alle Toten gleich - ob rot oder weiß.“

Den Zeitungen Nesawissimaja gaseta und Komsomolskaja prawda, die sich selbst zu den Reformblättern zählen, war es in Aufrufen an ihre Leserschaft vor allem um die roten Toten gegangen. Sie wollten die Gerichte über Vermisste aus dem Weißen Haus aufklären. So appellierte am 20. Oktober die Nesawissimaja gaseta an mögliche Zeugen, über Menschen zu berichten, die nach den Kämpfen Anfang Oktober verschwunden waren. Zehn Tage später, am 30. Oktober, veröffentlichte das Blatt zwei Zuschriften. Der Leser Nikolaj Nikitenko schrieb: „Ich war mehrmals am Weißen Haus und sah dort Hunderte Junger, kräftiger Burschen mit und ohne Waffen. Ich sah am 23. September, wie 36 Männer aus St. Petersburg eintrafen. Von ihnen ist praktisch keiner mehr am Leben... Die Leute sagten, daß man fünf Stockwerke des Weißen Hauses extra abbrennen ließ, um Hunderte von Leichen zu vernichten.“

Den zweiten Brief veröffentlichte die Redaktion ohne Namen: „Ich bin Offizier der Truppen des Innenministeriums, und für mich ist es eine Ehrensache, alles mitzuteilen, was ich weiß. Insgesamt und im Weißen Haus 1 500 Tote gefunden worden, darunter Frauen und Kinder... Sie wurden durch einen unterirdischen Tunnel zur Metrostation Krasnopresnenskaja geschafft und außerhalb der Stadt verbrannt... Es gab so viele Tote, weil die Panzer mit Hohlladungsgrenataten schoßen. Gehirn klebte an den Wänden...“

Niemand von uns Korrespondenten, die wir während des Stummangriffs am 4. Oktober ständig oder zeitweilig im Weißen Haus waren, hat auch nur annähernd Ähnliches beobachtet. Niemand sonst, außer den Briefschreibern, hat sich an die Nesawissimaja gaseta gewandt. Das erfahren die Leser allerdings nicht. „Leider“, sagte uns der stellvertretende Chefredakteur Andrej Polischtschuk am Telefon, und es klang so etwas wie Bedauern mit, „verfügen wir nur über zwei Briefe. Sie liegen im Safe des Chefredakteurs.“

Die Komsomolskaja prawda, die ihre Leser ebenfalls nach unbekanntem Opfern suchen ließ, räumte wenigstens alsbald ein: „Zum Glück kam keine einzige Nachricht von Verwandten, die ihre Nächsten nicht unter den toten Verteidigern des Weißen Hauses identifizieren konnten. Davon ausgehend, können wir nicht von vielen Verschollenen reden.“

Die Verfassung

Das Zwielfert der allseitigen Manipulationen macht es schwer, über den Tag hinaus zu erkennen, wo Rußlands alte Strukturen enden und seine neuen Konturen beginnen.

Wohin führen demokratische Reinheitsgebote, wenn publizistische Windmaschinen politische Romantik mit purer Sensationslust mischen?

Kann eine neue Verfassung Rechtsstaat und Gewaltenteilung sichern, wenn sie im Kükchenkabinett des Präsidenten zubereitet worden ist und vor allem die Exekutive stärkt?

Schemenhaft erscheint nun das „klassische“ Modell Frankreich. Es gibt den liberalen Anhängern einer optimistischen Geschichtsphilosophie Hoffnung. Sie begann die nachgehobene Aufklärung mit Gorbatschows Jahren der Glasnost. Der Sturm auf die Bastille des alten Regimes - Paris 1789 - erfolgte in Moskau über zwei Etappen, im August 1991 und jüngst im Oktober 1994 nun könnte Rußland in die Phase der großen Rechtskodifikation eintreten, die in Frankreich 1804 mit dem Code Napoléon begann, dem beispielgebenden bürgerlichen Gesetzbuch.

Die heutigen Pessimisten dagegen - frühere Propagandisten des sozialistischen Fortschritts - sehen in Jelzin nicht den Initiator des Rechtsstaats. Für sie ist er der kommende Diktator einer südamerikanischen Kapitalismusvariante. Am Ende müsse ein autoritäres Regime den Flecken Marktwirtschaft gewaltsam vor den davor ausgeperrten Massen schützen.

Von allen Seiten unbestritten bleibt: Boris Jelzin ist heute die einzige Quelle des Rechts. Die noch gut drei Wochen gültige Verfassung ist zerfetzt, das Verfassungsgericht suspendiert. Das mehrheitlich reformfeindliche Parlament, das Jelzin am 21. September per Handstreich auflöste, wollte ihn mit Hilfe der alten Verfassung zur „britischen Königin“ machen. Die neue postkommunistische Verfassung statet den Präsidenten nun formal zum mächtigsten Mann Europas aus und gibt ihm mehr Rechte, als die letzten Parteichefs besaßen, und kaum weniger als die letzten Zaren. Die von Jelzin im Sommer eingesetzte, höchst respektable Verfassungskonferenz konnte nur Empfehlungen geben. Am Ende galt allein Jelzins Fassung. Das Referendum über den Verfassungsentwurf und die Wahlen zur neuen Bundesversammlung - beides am 12. Dezember - hat der Präsident dem Volk per Dekret gewährt. Das künftige Parlament besteht aus zwei Kammern, die getrennt tagen, einem Oberhaus (Bundesrat) und einem Unterhaus (Staatsduma), das der Präsident auflösen kann: Davide et impera.

Christian SCHMIDT-HAUER (Fortsetzung folgt)

Немецкая Газета

Приложение к «Дойче Альгемайне» № 146

В исключительно сложной обстановке

работают, по словам генерального прокурора Казахстана Жармахан Туякбаева, правоохранительные органы республики

Пронесся слух об исключительно сложной обстановке, в которой приходится сегодня работать правоохранительным органам, генеральный прокурор добавил:

— Ситуация может вот-вот выйти из-под контроля. Состояние преступности, которая продолжает расти, и состояние законности напрямую связаны с все ухудшающимся и ухудшающимся состоянием экономики, сказал господин Туякбаев. При этом он очень кратко, но достаточно полно охарактеризовал положение в самой прокуратуре республики словами «низкий профессиональный уровень», «техническая необеспеченность», «утечка кадров».

Тем не менее, по словам генерального прокурора, все больше и больше раскрываются преступления, особенно экономического характера. Число этих преступлений, так сильно возрастает, что идет даже речь о том, чтобы ликвидировать теневой рынок.

Такова вкратце была вступительная речь Жармахан Туякбаева на пресс-конференции

с представителями республиканских и зарубежных средств массовой информации, состоявшейся в минувшую среду в помещении Генеральной прокуратуры республики. Затем он и его заместители Владимир Шведюк, Юрий Хитрин и Максуд Нарикбаев ответили на вопросы журналистов.

По понятной причине, пишущая, говорящая и показывающая журналистская братия была предельно активна. Высказывались даже обиды в связи с тем, что один ухитрился задать аж четыре вопроса в то время, как другие вообще ни о чем не успели спросить. Большинство вопросов носило частный характер, касалось конкретных уголовных дел, расследуемых прокуратурой. И, конечно же, не мелких, но, напротив, крупных — о коррупции, хозяйственных преступлениях, вымогательстве, приобретении в последнее время массовый характер.

Отвечая на эти вопросы, прокуроры подчеркивали, что очень трудно работать при нестабильности нормативных актов, принимаемых Кабинетом ми-

нистров. К примеру, сегодня запрещается тот вид хозяйственно-коммерческой деятельности, который еще вчера поощрялся, и наоборот. Особую трудность следственным органам доставляет инфляция. Пока ведется расследование, значение нанесенного ущерба меняется: допустим, вчерашние сто тысяч рублей сегодня вряд ли можно квалифицировать так, как квалифицировались в начале расследования, то есть, как ущерб в крупном размере.

Много трудностей в работе прокуратуры связано с отставанием законодательства от требований сегодняшней жизни. Республика перестраивает свою экономику, решительно отказавшись от вчерашних методов хозяйствования, мы пытаемся перейти на рыночную систему, а законодательство, в том числе уголовное и административное по своему содержанию все еще советско-социалистическое. И в то же время правовая реформа, необходимость которой теперь уже признают, пожалуй, все, никак не продвигается. Верховный Совет еще даже не приступил к рассмотрению ее концепции. У генерального прокурора на вопрос об этом был такой ответ: теперь за правовую реформу решил взяться сам президент Нурсултан Назарбаев.

Журналистов интересовала также проблема выделения из системы Министерства внутренних дел следственной службы в самостоятельную организацию. Эта проблема находится в стадии обсуждения в рамках всей правовой реформы. Скорее всего, по мнению генпрокурора, выделение такового произойдет, поскольку он находит его разумным.

В республике растет число преступлений, связанных с наркотиками, в том числе с наркобизнесом, и в дальнейшем будет расти еще больше. За девять месяцев нынешнего года, сказал на пресс-конференции Владимир Шведюк, возбуждено более 4600 таких дел. Увеличивается количество сбыта наркотиков и их употреблений, в том числе, что вызывает особую горечь, среди несовершеннолетних. С января по сентябрь нынешнего года изъято 7,5 тонн наркотиков.

Несколько заданных вопросов касалось работы прокуратуры как государственной структуры, надзирающей за исполнением законов. О двух из них, на мой взгляд, необходимо здесь сказать. Это о работе налоговой инспекции и о контроле за фиксированными ценами на отдельные виды то-



«Катерпиллар» не отказалась бы от нашей катодной меди в обмен на собственный товар

А товар этой транснациональной компании со штаб-квартирой в Пеории, штат Иллинойс, США, пользуется повышенным спросом. Об этом рассказали журналистам при открытии Алматинского офиса Казахстана представителя «КАТЕРПИЛЛАР» мистер Калаандер — директор представительства, Жан Летчер — менеджер по торговым операциям, Александр Александров — специалист по маркетингу, а также Феликс Калоидер — директор по маркетингу и развитию производства в странах СНГ, иные ответственные лица.

Существо момента подчеркивалось и официальным призывом на последующее торжество в «голубом зале». Дома друзей руководящих работников министерств, ведомств, коммерческих структур Казахстана. В оживленных конструктивных обменах мнениями принял личное участие посол США в Алматы Билл Кортин.



Транснациональная корпорация «КАТЕРПИЛЛАР» с ежегодным торговым оборотом более 10 миллиардов долларов при удачном стечении обстоятельств могла бы на корню (Окончание на 4-й стр.)

Трубоукладчик 578 фирмы «КАТЕРПИЛЛАР» с грузоподъемностью 70 тонн на строительстве трубопровода (на снимке внизу)

пришел к выводу: в нынешних условиях работать депутатускому корпусу в прежнем русле просто невозможно. Поэтому, опираясь на соответствующие законодательные положения, подав заявление об отставке. И после отчета о проделанной работе на сессии оно было удовлетворено.

(КазТАГ)

Итальянское посольство празднует новоселье

26 ноября состоялась презентация итальянского посольства в столице Республики Казахстан. Отныне официальное представительство и резиденция посла Италии расположились в новом микрорайоне «Самал-2». Это точнее — на шестом этаже одного из только что сданных многоэтажных домов.

Строительство и отделку вели итальянская фирма «Поши и Мартиненги» и казахстанский «Промдотстрой». Любопытное посмотреть на работу строителей. Со вкусом использованный шикарный отделочный материал придавал помещению неповторимый интерьер. Здесь предусмотрено все для плодотворной работы на ниве международных отношений: рабочий кабинет посла, конференц-зал, холлы для отдыха посетителей и гостей, комната официальных встреч, оснащенная современной сантехникой кухня и прачечная, душевые и туалетные помещения. Оборудован автономное освещение офиса, независимое от центрального элект-

роснабжения, а на случай пожара выведены в коридоры гидранты. Надо ли говорить, что на «каждом шагу» здесь компьютеры, все служебные помещения закодированы внутренней связью. Посетителя, пришедшего в посольство уже видят у входной двери на экране монитора.

Гостям и журналистам была предоставлена возможность посетить и квартиру посла. По европейским меркам она небольшая — примерно 140 кв. метров. Комфорт и уют. Душевые, этих двух слов хватит вместо подробного описания. Кто бывал за границей, вполне может представить себе детали.

Как сказал представитель «Поши и Мартиненги» Фаусти Балдини, оборудованию резиденции посла Италии — довольно рядовой факт из деловой жизни фирмы. Ведь на ее счету приоритетное участие в строительстве многих тоннелей Европы и Америки, гидроизоляционное обеспечение метро Марселя, Милана. Достаточно вспомнить, что влаго-

непроницаемость тоннеля под Ла-Маншем обеспечила именно эта итальянская фирма. В столице Казахстана ее объектами стали ангары в аэропорту, спорткомплекс по проспекту им. Ленина. Качество работ алматинскими оценено по достоинству.

— Я доволен работой и наших, и казахстанских строителей, — сказал посол Италии в Казахстане г-н Маурицио Геуччи. — Пожалуй, наш офис получил одним из лучших иностранных в Алматы. Да и ждать долго не пришлось — всего два месяца.

(К слову, такие же темпы на каждом объекте).

— Г-н посол, а не смущает грязь, колдобины, разбитые железобетонные плиты у подъезда резиденции?

— От этого нигде не денешься — стройка есть стройка. Думаю, через два-три месяца все будет в образцовом порядке.

— Будем надеяться.

— Я уверен в этом.

В заключение этой короткой эксклюзивной беседы г-н Маурицио Геуччи выразил свою уверенность в том, что нашу республику ждет великое будущее, что гарантами этого он считает президента Назарбаева, крепкое межнациональное согласие народов Казахстана, их трудолюбие. Соб. инф.

Первая официальная миссия

С 22 по 25 ноября в нашей республике пребывала экономическая миссия из Люксембурга. К концу визита ее руководителем, министром экономики г-н Роберт Геббельс, провел пресс-конференцию для журналистов. В ней принял участие чрезвычайный и Полномочный Посол Люксембурга в России и Казахстане г-н Жан-Мария Хостер.

За 60 лет сотрудничества этого европейского государства с бывшим СССР, а в его рамках и с Казахстаном, нынешний визит люксембургской делегации в республику, по сути, можно считать первым официальным. Каковы же итоги?

Прежде чем ответить на этот главный вопрос пресс-конференции, г-н Геббельс счел необходимым познакомиться с участниками со своей страной. Что вкратце о себе страной.

Расположенное в центре Западной Европы, Великое Герцогство Люксембург — государство небольшое, 1600 таких укладывается в Казахстане. Разместилось оно на территории чуть более двух с половиной тысяч квадратных километров. Население составляет около 400 000 человек. Государственные языки — французский и немецкий. Однако почти десять лет назад в ранг общего национального языка возведен люксембургский диалект. Большинство граждан — католики (95 процентов).

История государства берет свое начало с 963 года. Несмотря на все превратности судьбы, на улады и кризисы Великого Герцогства сумело сохранить на протяжении тысячи с лишним лет свою независимость и стать преуспевающей и высокоразвитой во всех отношениях страной. Она по праву входит в семерку экономически сильных государств Европейского Сообщества, уступая, пожалуй, только Германии, Франции, Италии.

Сегодняшня основа эконо-

мики Люксембурга — современная крупная металлургическая промышленность. На ее долю приходится около 20 процентов валового национального продукта. Почти все производимая продукция идет на экспорт, причем две трети ее составляет высококачественная сталь. Закупает же государство в небольших количествах зерно, машины, нефть.

Люксембург живет активной политической и общественной жизнью, так или иначе принимая участие во всех международных событиях. Это — открытое общество, член Организации Объединенных Наций, Европейского Экономического сообщества. В Люксембурге расположены штаб-квартиры Европейского Суда, Европейского Банка капиталовложений и других международных организаций.

Другой можно назвать изучение возможностей казахстанской и люксембургской сторон в совместном производстве аккумуляторных батарей на Талдыкорганском аккумуляторном заводе. Г-н Геббельс, не щадя наше самолюбие, открывенно назвал продукцию талдыкорганцев, мягко говоря, никудышной: «Ваши крышки и коробы для аккумуляторов очень невысокого качества». Основная идея будущего сотрудничества, если она воплотится в жизнь, — производство современного нового, современного типа аккумуляторов, используя самые последние технологические разработки.

Интересует люксембургских бизнесменов в Казахстане и возможность переработки шлаков, содержащих железо. По этому направлению их внимание привлек Павлодар. На предложение журналистов насчет использования отходов алматинских ТЭЦ ответ был отрицательный — железа в них мало. Да и на предложение извлекать из «хвостов» медь г-н Геббельс уклончиво заметил,

что их больше привлекает чистая продукция.

Вступив в разговор, посол Люксембурга в России и Казахстане г-н Хостер подчеркнул, что вопросы, конкретные планы дальнейшего взаимовыгодного сотрудничества двух государств — дело важное. Но есть две главных проблемы, тельного решения: защита капиталовложений в экономику, которые требуют безотлагательного решения в Казахстане и преодоление механизма двойного налогообложения для иностранных инвесторов.

Во время пребывания люксембургской экономической делегации в Алматы состоялась встреча с заместителем Премьер-Министра Асыгатом Жабагиным, с министром экономики Тулеутай Истеулевым, с министром иностранных дел Сулейменовым, с представителями других министерств и ведомств. В ходе переговоров намечались пути решения упомянутых проблем.

После окончательного соглашения можно будет вести речь и об открытии кредитной линии Казахстану со стороны Люксембурга. Кстати сказать, принципиальная договоренность достигнута. О доброжелательном настроении гостей говорит и такой факт: они привезли с собой шесть тонн дефицитных медикаментов для казахстанских больниц, твердо заверили, что такие благотворительные акции будут постоянными.

— Мы считаем, — сказал в заключение пресс-конференции г-н Геббельс, — в азиатском регионе Казахстан является самым многообещающим государством. У него очень богатый потенциал, поэтому ставятся цели не только взаимовыгодного, но и долгосрочного сотрудничества. Верю, что не далее чем через 10—15 лет республика станет самым развитой во всех отношениях.

Валерий НИКИШИН

вали руководитель аппарата Президента и Кабинета Министров Нуртай Абыкаев, заместитель министра иностранных дел Константин Жигалов.

В этот же день послов Румынии и Великобритании принял министр иностранных дел Тулеутай Сулейменов.

Михаил Энеску родился 25 января 1940 года. Учился в строительном институте Бухареста, закончил постдипломатический курс международных отношений, курсы повышения квалификации в области международных отношений и внешней торговли.

На дипломатической службе находится около тридцати лет, назначаясь на ряд ответственных должностей в МИД своей страны, в ее посольствах в Москве, Праге.

Нозл Андриу Стэфан Джонз родился 22 декабря 1940 года. С 1962 года работает в министерстве иностранных дел Великобритании. В 1985 году, после языковой подготовки, занимал должности начальника канцелярии посольства в Улан-Баторе, начальника консульства в Сюэтте (США). В мае 1991-го был направлен в Москву для создания и руководства управлением прессы и общественных отношений британской миссии. (КазТАГ)

Досрочно сложили полномочия

На сессии Зеленовского районного Совета Западно-Казахстанской области досрочно сложили свои полномочия его председатель Максуд Курмашев и еще 29 народных депутатов из 49.

— Это осознанный шаг, — сказал Максуд Курмашев в бесе-

де с корреспондентом КазТАГ. — Я работаю на руководящей должности в совете 6 лет; 4 года был председателем райисполкома, последние два возглавлял райсовет.

И вот сейчас, проанализировав сложившуюся ситуацию,

ООН помогает Казахстану

23 ноября министр экономики Байсейит Истеулов и представитель ООН в Казахстане Найджел Рингроуз подписали первый «зонтичный» проект по оказанию помощи Казахстану в рамках осуществления этой международной организацией программы ООН.

Речь идет о поддержке социального и экономического развития нашей республики. В этих целях иностранными специалистами будут подготовлены высококвалифицированные эксперты в различных областях как для государственных, так и негосударственных органи-

ООН помогает Казахстану

зациям волонтеров ООН.

Найджел Рингроуз дал высокую оценку экономическим реформам в Казахстане. По его мнению, такой сложный процесс, как введение национальной валюты, проходит в республике организованно, лучше, чем это в свое время имело место в некоторых других постсоветских странах.

Подписание проекта — лишь шаг на пути делового сотрудничества ООН и Казахстана. В ближайшее время в министерствах экономики и иностранных дел будет обсуждаться дальнейшая программа оказания помощи Организацией Объединенных Наций нашей Республике, ее конкретные направления.

(КазТАГ)

Новости из Акмолы

Призыв услышан

Как и всюду, здравоохранение в Акмолинской области оказалось в трудном положении. Из-за сокращения экономических связей с Россией и другими странами СНГ практически прекратилось поступление медикаментов и аппаратуры. Это вызвало резкое ухудшение медицинского обслуживания населения.

Но выход из кризисного положения нашли. Областная администрация обратилась к руководителю сельского хозяйства, предприятия промышленности и транспорта, коммерческим структурам с призывом оказать материальную помощь здравоохранению области. Призыв был услышан, на специальный счет, открытый в управлении Нацбанка, стали поступать деньги на нужды лечебных учреждений.

Особенно значительный

Глава областной администрации, рассмотревшие итоги работы народнохозяйственного комплекса за прошедшие месяцы текущего года. А тревожащийся есть чему. По сравнению с прошлым годом снизилось производство промышленной продукции. Сократился объем капитального строительства. А в аграрнопромышленном комплексе области, например, за девять месяцев снизилось производство мяса на 10,2 тысячи тонн, молока на 1,1 тысячи тонн.

— Финансовое состояние предприятий и организаций, — отметил начальник областного управления экономики Виктор Максимюк, — крайне тяжелое. Одной из причин этому — неудовлетворительное насыщение рынка товарами народного потребления, слабая организация торговли и бытового обслуживания.

Как поправить положение?

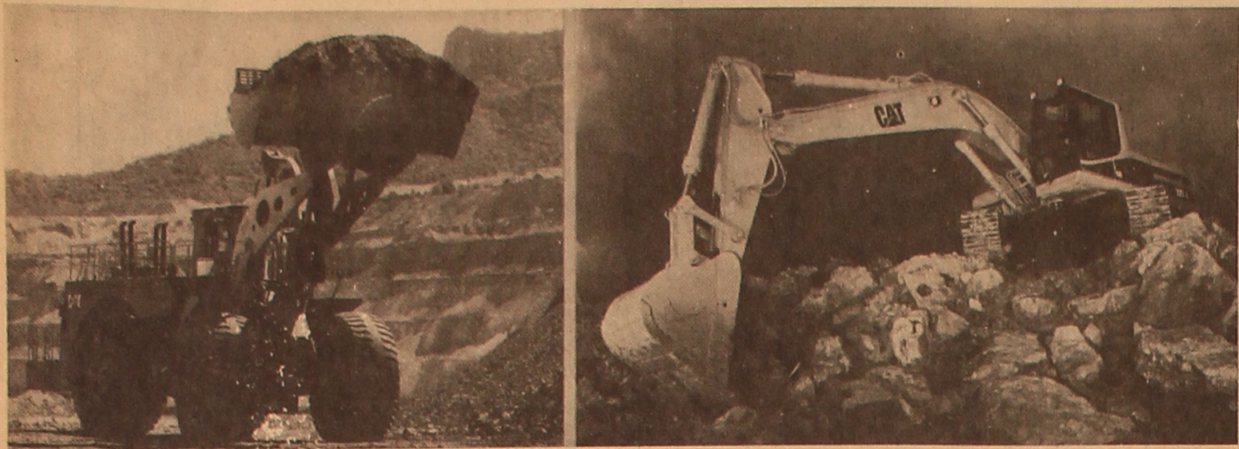
Этот вопрос не однажды задавали себе участники заседа-

ния коллегии областной администрации, рассмотревшие итоги работы народнохозяйственного комплекса за прошедшие месяцы текущего года. А тревожащийся есть чему. По сравнению с прошлым годом снизилось производство промышленной продукции. Сократился объем капитального строительства. А в аграрнопромышленном комплексе области, например, за девять месяцев снизилось производство мяса на 10,2 тысячи тонн, молока на 1,1 тысячи тонн.

— Финансовое состояние предприятий и организаций, — отметил начальник областного управления экономики Виктор Максимюк, — крайне тяжелое. Одной из причин этому — неудовлетворительное насыщение рынка товарами народного потребления, слабая организация торговли и бытового обслуживания.

Как поправить положение?

Этот вопрос не однажды задавали себе участники заседа-



«Катерпиллар» не отказалась бы от нашей катодной меди в обмен на собственный товар

(Окончание. Начало на 3-й стр.)

купить весь Казахстан. Но умные бизнесмены из Америки желают вести чисто деловые, партнерские, паритетные отношения с республикой.

«КАТЕРПИЛЛАР» — самая мощная в мире коммерческая структура, которой конструируется, производится и ведется торговля оборудованием для строительства, горного дела, транспорта, энергетической и сельскохозяйственной промышленности. Компания является также крупнейшим производителем дизельных, газовых двигателей и аналогичных турбин. Двигатели «КАТЕРПИЛЛАР» используются в нефтегазодобывающей и практически во всех отраслях промышленности всего мира, на крупнотоннажных океанских танкерах, сухогрузах, речных судах, а электродвигательные установки «КАТЕРПИЛЛАР» используются как основные и резервные источники электроэнергии. Достаточно сказать, что один из самых мощных на земле автосамосвалов производится в этой корпорации. Его кузов сразу вмещает 218 тонн груза, а это более трех пулемановских вагонов! Однако стоимость одного самосвала тоже немаленькая — более двух миллионов долларов. Почти все локомотивы на Западе «считают за честь» иметь двигатели «КАТЕРПИЛЛАР». Кстати, и на серийных «ЗИЛ» появились двигатели корпорации, поскольку данные моторы

считаются экологически чистыми и разрешены к эксплуатации на дорогах привередливой Западной Европы.

Ежегодные расходы корпорации только на научные исследования и развитие достигают 400 миллионов долларов США. Сегодня «КАТЕРПИЛЛАР» имеет 32 завода в 12 странах мира.

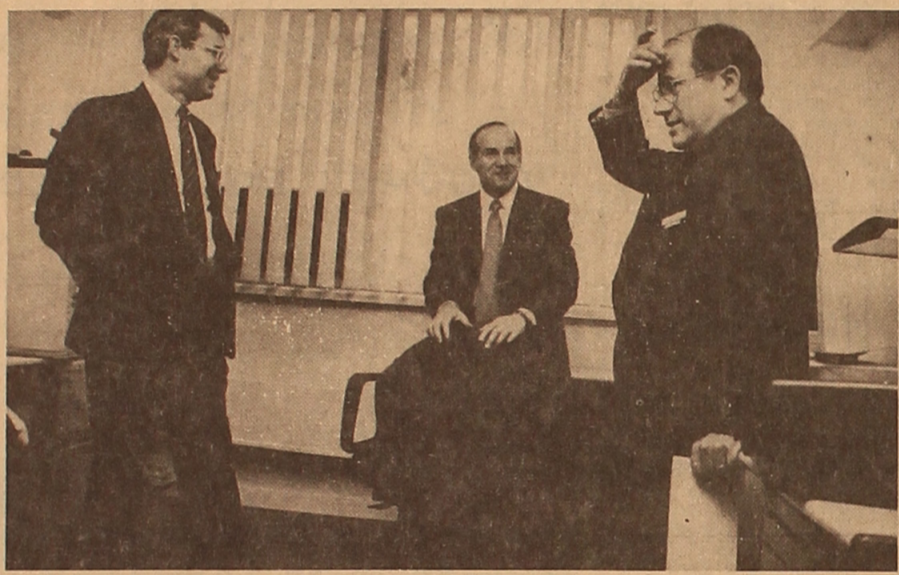
Каковы же их интересы в Казахстане? Господа (на снимках) досконально рассказали, что они «уверены в быстром развитии эко-

номии стран Центральной Азии и надеются своим присутствием в Казахстане внести существенный вклад в решение этой важной задачи». Сначала, заметили они, необходимо будет наладить комплексный сервис обслуживания, а затем уже развернуть торговлю товарами, но очень необходимыми на наших карьерах, в разрезах, сельском хозяйстве, нефтедобыче и т. д. Но все же чем мы будем платить за столь дорогие машины и двигатели? Бартером, нефтью, полезными ископаемыми (ураном, золотом, марганцем, полиметаллами, медью...)? Доллары пока еще в Казахстане не растут.

В течение бурного обсуждения между собой господа из корпорации штата Иллинойс отметили, что согласны будут и на бартер — сырье, ископаемые, например. «И если «Джекаган» согласится в обмен на катерпилларовский катодный товар расплатиться катодной медью, они не откажутся».

Фома МЕКЕНЗИ

НА СНИМКАХ: Колесный погрузчик 994 фирмы «КАТЕРПИЛЛАР» — самая крупная модель в этом классе машин с рабочим весом 177 тонн и емкостью ковша от 10 до 30 куб. м. Экскаватор 325L фирмы «КАТЕРПИЛЛАР» на погрузке скального грунта (вес в рабочем состоянии 26 тонн).



«Что мишка, что локис — один чёрт!»

Так гласит старинная литовская поговорка. И мне она вспомнилась после того, как на состоявшейся по случаю официального прибытия главы Литовской Республики Альгирдаса Бразаускаса пресс-конференции был задан завершающий вопрос о том, все ли сделано, чтобы не повторились времена, описываемые в известном фильме «Никто не хотел умирать»?

Кому хочется умирать. Необходимо все решать мирными методами. «Тем более, — заметил Альгирдас Бразаускас, — между Казахстаном и Литвой никогда не было разногласий во взаимных отношениях. А предатели, которым чужды интересы народа, были во все времена». Какие бы демократические или патристические одежды они ни одевали. Действительно, что мишка, что локис — один чёрт, ибо в литовском народе и оборотень, и коварный лесной медведь-шатуш имеют одно имя.

Нурсултану Назарбаеву до

воскресной встречи 5 ноября в Алматы с Альгирдасом Бразаускасом нездоровилось — простуда, высокая температура. А Бразаускас, завершив переговоры в Москве с президентом России Б. Ельциным, рванул опять же — не в ближний свет. Для чего же встретились два давних знакомых, нередко решавших совместные производственные вопросы?

Теперь их встреча произошла на государственном уровне, и проблемы предстоит решать политические и экономические. После соответствующих документов, выработанных кабинетами министров, ныне в Алматы две высокие договаривающиеся стороны подписали основополагающие акты государственной важности:

«Договор между Республикой Казахстан и Литовской Республикой о взаимопонимании и сотрудничестве», «Протокол о сотрудничестве между МИД РК и МИД ЛР», «Соглашение о сотрудничестве между МВД РК и МВД ЛР».

Эти компактные по исполнению, но объемные по содержанию обоюдные обязательства дают широкие возможности республикам совместно и одновременно самостоятельно

решать вопросы транспорта, взаимоборознения двух денежных систем, торговли, политики.

Почувствуя серьезность принимаемых шагов и корабельную конструкцию балтийского порта Клайпеда, где, в частности, будут ошвартовываться корабли торгового флота Республики Казахстан.

Наметятся и будут постоянно развиваться действия правоохранительных органов обеих государств, благо опыта взаимопомощи в данном направлении у нас уже имеется.

Литва за последнее время достигла положительных тенденций на начальном этапе собственной независимости. Достаточно отметить, что «литовские от воротов много столетий тому назад. И ничего! Живут себе «литвинь и татарские дружной семьей, влюбляясь и создавая новые семьи. Филологи утверждают, что литовский язык во многом состоит из тюркской основы. Я сам в этом убедился будучи в Литве: солнце, яркий луч света, проблеск зарю звучит одинаково и по-казахски, и по-литовски: САУЛЕ...»

Узнали мы о факте приема

Литвы в качестве действительного члена Европейского Совета. Кстати, литовцы первые из стран бывшего СССР удостоились чести (и отличных политических-экономических возможностей) быть принятыми в престижный Евросоюз.

И, наконец, еще не поправившемуся после болезни, но приятно обрадованному Н. Назарбаеву был представлен первый временный поверенный в делах Литовской Республики в Республике Казахстан Витаутас Эйфорис.

Мало, кто знает, что Литву и Казахстан скрепляют очень древние исторические связи. По сей день в Тракае, Каунасе, Вильнюсе живут многочисленные семьи караванов и кипчаков, защищавших земли литовские от воров много столетий тому назад. И ничего! Живут себе «литвинь и татарские дружной семьей, влюбляясь и создавая новые семьи. Филологи утверждают, что литовский язык во многом состоит из тюркской основы. Я сам в этом убедился будучи в Литве: солнце, яркий луч света, проблеск зарю звучит одинаково и по-казахски, и по-литовски: САУЛЕ...»

Иван ШРЕДЕР

«У дяди Бэнга английский изучают с американским сленгом»

Предполагается, что окончание данную программу будут либо преподавателями в институте, либо станут заниматься какими-то научными исследованиями. Целевая направленность распределения на нас нет, но дело в том, что институт сам занимается поиском работы для студентов. Связывается с различными компаниями, фирмами... Этим летом, например, наши студенты работали даже в офисе президента Казахстана.

Но все равно: здесь организованы курсы для свободного овладения данным языком. Контигент студентов, вы знаете, самый разнообразный! Среди нас есть и преподаватели, и инженеры, юристы и журналисты, руководители предприятий и организаций...

Программа очень насыщенная, такая разнообразная, интересная — совершенно новые методики обучения и преподавания, необычные прямо. Мне, к слову, предоставлена такая возможность преподавать в нашем институте, то есть помогать доктору Лану В. в проведении семинарских занятий. Он из Китая, а преподавал долгое время в Сан-Франциско. Я бы не сказала, что я — лучшая студентка. Думаю, что это студенты КИМЭП — это лучшие студенты.

дима высочайшая культура. Вот об этом как раз-таки и говорит еще один спонсор КИМЭП, а фактически, — спонсор Казахстана: **ДЖОН МУЛЛ**, представитель «Бритиш Петролеум»: «Нынешняя экономика Казахстана опирается на нынешних руководителей, а будущее Казахстана зависит от будущих руководителей, которые должны готовиться сейчас. Мы имеем честь внести свой вклад в это благородное дело — более двухсот тысяч фунтов стерлингов». Я, конечно, понимаю, что капиталисты вносят деньги ради благих намерений и не ради красивых глазок наших дедачек. Они желают вести бизнес с культурными партнерами.

Интересно, а что думает по этому поводу доктор Бэнг, «центру Р» и отъявленный колдунатор? **ДОКТОР — ЭКОНОМИСТ ЧАН ИАН БЭНГ:** «Я рад, что все-таки Кон-

НОВЫЕ ФАРИСЕИ

Именем революции убивали Святую церковь — Тело Христова

«— Социализм есть религия свинья... Темные люди рыщут по городам и селам, дымятся пожарами, льется кровь убийств по вере. Нам казывают — социализм. Мы ответим: грабь, разорение земли русской, вывоз Святой Непреходящей Церкви».

(Исаак Бабель. Святейший патриарх Газ. «Новая жизнь». 1918 год.)

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Для меня Прозрение наступало долго (и по сей день я еще не прозрел), но первые его проблески появились давно. Однажды на Пасху я услышал молитву настоятеля: «Помолимся за справедливую и миролюбивую политику Политбюро ЦК КПСС и лично его Генерального секретаря Леонида Ильича Брежнева». Настоятель знал, о ком молиться. После, за хмельным столом, он показывал собственный партиялет с соответствующими отметками об уплате взносов. Если Петр Первый покорил Церковь, введя Синод, то Советская Власть Синодом не ограничилась. Через кровавые репрессии и надругательства она сделала церковь сугубо «партийным делом».

Обратимся к истории. «НАСИЛСТВЕННЫЙ ПРИШЛЕЦ, Я РАСКИДЫВАЮ ВШИВЫЙ ТЮЯК В ХРАМЕ, ОСТАВЛЕННОМ СВЯЩЕННО-СЛУЖИТЕЛЕМ»

«Далее идет поправка к статье 124-ой проекта Конституции, требующая ее изменения в том направлении, чтобы запретить отправление религиозных обрядов. Я думаю, что эту поправку следует отвергнуть, как не соответствующую духу нашей Конституции».

(Иосиф Сталин. Доклад «О проекте Конституции Союза ССР». 25 ноября 1936 года.)

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Эдуард ТОЛБЕЕН

церковные непреходящие ценности действительно пошли на помощь голодающим (Пояснение: Помогал — Комиссия помощи голодающим при ВЦИК. Действовала с июля 1921 по сентябрь 1922 года. Председатель — М. И. Калинин).

Митрополит Петроградский Вениамин заявил о полной готовности отдать все, что только ни потребует Советская власть!

Петросвет в лице Помгола, неказанно оброчанный мирным и беспроblemным решением вопроса об изъятии церковных ценностей, поставил напрямую в известность Михаила Ивановича Калинина. Всеобщий староста, едва слышав разражение, «разъярился, что дело вовсе не в ценности и не в голодающих, а в том, чтобы спровоцировать в ходе «кампании» по уничтожению «церковников».

Блаженный Вениамин был расстрелян как враг народа, «Враг» того народа, который многие годы десятилетия, сотнями и тысячами шел к митрополиту, называемому в те времена «вотрятым патриархом», дабы получить его благословение.

Центральный Комитет и ВЦИК откликнулись соответствующими постановлениями и решениями, в которых разъяснялось существо «настоящего момента». Многие местные совдены в то время получили партийно-советский нагоняй за проявленные наивность и политическую близорукость. К суду привлекли и патриарха Тихона. Патриарх оказался в тюрьме. Не за эти ли слова: «Церковь не связывает себя ни с одним политическим устройством, ибо таковые имеют относительное историческое значение» (1919 г.)?

Много позже протоиерей Лев Лебедев скажет: «В двадцатые годы (только в двадцатые — Э. Н.), были репрессированы или замучены десятки тысяч людей только за то, что они были верующими, сопротивлялись закрытию храмов, поруганию святынь, или просто отказывались снять в своих избях иконы».

«ПРЕВРАТИТЬ ПЯТИЛЕТКУ ПРОМЫШЛЕННОГО РАЗВИТИЯ В ПЯТИЛЕТКУ УНИЧТОЖЕНИЯ РЕЛИГИИ!»

1922 год знаменателен тем, что тогда началось так называемое «обновленческое движение» в православной церкви. Партии и Советской власти нужны были молодые, по-новому мыслящие служители культуры. И вот в духовенстве в изобилии появились «прогрессивно настроенные активисты, которые, приветствуя Великую Октябрьскую революцию, решили совершить революцию веры. Так они себя и называли: «революционные священники».

Простите, но я ошибся, имея в виду лишь православие. «Мусульмане России! Мусульмане Востока!» — призывал со страниц газеты «Правда» Народный Комиссар по национальным делам Джугашвили Сталин. — На этом пути обновления мира мы ждем от вас сочувствия и поддержки».

Так что борьба за овладение умами верующих велась широким фронтом. На службе у наркомов «революционные священники» действовали добротой. Митрополит Сергей (Старгородский) совместно с некоторыми архiereями 29 июля 1927 года обратился с «просьбой» к пастьрам и пастве, названым «Декларацией 1927 года».

«Мы хотим быть православными, — декларировалось Сергеем, — и в то же время признавать Советский Союз на-

шей гражданской родиной, радости и успехи которой — наши радости и успехи, и неудачи — наши неудачи».

Далеко не все епархии и не вся паства поддержали «Декларацию 1927», что дало возможность Советской власти сегрегировать христиан и с новой силой развернуть репрессии против тех, кто не согласен с генеральной линией.

Фридрих НОРМАН

«Катерпиллар» не отказалась бы от нашей катодной меди в обмен на собственный товар

«Что мишка, что локис — один чёрт!»

«У дяди Бэнга английский изучают с американским сленгом»

НОВЫЕ ФАРИСЕИ

Именем революции убивали Святую церковь — Тело Христова

«Социализм есть религия свинья... Темные люди рыщут по городам и селам, дымятся пожарами, льется кровь убийств по вере. Нам казывают — социализм. Мы ответим: грабь, разорение земли русской, вывоз Святой Непреходящей Церкви».

Исаак Бабель. Святейший патриарх Газ. «Новая жизнь». 1918 год.

«НАСИЛСТВЕННЫЙ ПРИШЛЕЦ, Я РАСКИДЫВАЮ ВШИВЫЙ ТЮЯК В ХРАМЕ, ОСТАВЛЕННОМ СВЯЩЕННО-СЛУЖИТЕЛЕМ»

«Далее идет поправка к статье 124-ой проекта Конституции, требующая ее изменения в том направлении, чтобы запретить отправление религиозных обрядов. Я думаю, что эту поправку следует отвергнуть, как не соответствующую духу нашей Конституции».

Иосиф Сталин. Доклад «О проекте Конституции Союза ССР». 25 ноября 1936 года.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Вот мы и отпраздновали 76-ю годовщину Великой Октябрьской революции. Правда, без парадов, всенародных демонстраций... ДЕМОНстраций... 76 лет ДЕМОНИАДЫ, слава Богу, завершились. Еще предстоит процесс изгнания демона. Но это не означает, что, вчера имея партиялет, а сегодня став «поголовно верующими», мы мгновенно очистились.

Эдуард ТОЛБЕЕН

В правительстве республики

Утверждена комплексная программа этнического возрождения немцев

Кабинет Министров утвердил комплексную Программу этнического возрождения немцев, проживающих в республике

Реабилитация незаконно репрессированных в условиях сталинского режима российских немцев, говорится в документе, обуславливает создание благоприятных условий, материальных, организационных, юридических и иных гарантий для полноценного развития немецкого этноса, реализации им своих законных прав и интересов.

денции миграционных процессов в среде немецкого населения, способствовать закреплению граждан этой национальности в местах компактного проживания.

Предполагается разработка региональных программ экономического и социального развития территории компактного проживания немцев, создание условий для эффективного включения этих зон в новые рыночные отношения.

В целях возрождения родного языка в местах компактного населения будет продолжено развитие сети дошкольных учреждений, школ с немецким языком обучения, групп с изучением немецкого языка как второго.

товить специалистов с обучением на немецком языке по специальностям «преподавание в начальных классах», «дошкольное воспитание». В городе Павлодаре откроется Караганстанско-германская академия экономики, права и инженерии.

В незначительной степени осуществлению намеченного поможет установление прямых контактов с министерством образования земли Бранденбург с целью подготовки совместно с кафедрой иностранного языка и литературы университета мировых языков пособий для общеобразовательных школ, регулируемое направление в Германию представителей студенческой молодежи немецкой национальности на обучение, а преподавателей и специалистов, научных работников — на стажировку и языковые курсы.

Определены также конкретные меры по возрождению культуры, туризма и спорта. В частности, немецкий драматический театр станет музыкально-драматическим, значительно укрепится его материально-техническая база. В городе Алматы предполагается организация республиканского немецкого культурного центра.

Самостоятельно Кабинетом министров Республики Казахстан и Комплексная программа этнического возрождения немцев будут опубликованы в следующем номере «ДАЦ»

ство «Балауса» приступит к изданию книг с параллельными текстами для детей дошкольного возраста, а издательство «Казахстан» — серийных фольклорных изданий и сказок. Ежегодно будут выпускаться двуязычные и многоязычные словари на немецкой основе, а также разговорники, самоучители и другие пособия на немецком языке. Более широкое развитие получат туристические, спортивные связи с Германией, Австрией и другими немецкоязычными странами.

Министерствам экономики, финансов, образования, культуры, печати и массовой информации, туризма, физической культуры и спорта, государственному комитету по статистике и анализу, комитету по языкам, при Кабинете министров, государственной компании «Кызмет», Национальной Академии наук республики, главам областей, Алматинской и Лениноградской городских администраций предложено принять практические меры по реализации указанной программы.

Утверждение Кабинетом министров Комплексной программы этнического возрождения немцев — наглядный пример того, что в республике проявляется большая забота о создании равных условий для жизни и развития всех населяющих ее народов. Права всех казахстанцев независимо от их национальной принадлежности надежно защищены Конституцией, другими правовыми актами суверенного государства.

(КазТАГ)

Деньги идут, а поток эмигрантов растет

Миллионы марок направлял в последние несколько лет ФРГ этническим немцам на Волгу, в Сибирь и Казахстан. Марки, которые должны были кормить, поить и согреть десятки тысяч российских-немецких семей, подняли уровень и качество их жизни, удержать их в России.

Увы, программа большей частью осталась на бумаге. Это обнаружил контролеры из сестрой палаты ФРГ, которые недавно натравили в Россию. Беда в том, считают они, что реализация программы с непростительной беспечностью поручили неведомому доселе Союзу для немцев за рубежом.

Результат: «немецкая пекарня», которую построили в Омской области, до сих пор не выпекла ни одной булки; в неизвестном направлении «уплыли» более полутора миллионов марок, которые Союз для немцев за рубежом получал на приобретение грузовиков, огромная сумма предназначалась на покупку водоотталкивающих механизмов — ничего не куплено, деньги бесследно исчезли. Из 19 намеченных к

строительству объектов по переработке сельхозсырья работают только четыре...

Между тем эмиграция этнических немцев растет. В прошлом году выехало 196 тысяч человек, квота на нынешний год — 225 тысяч. Всего в бывших республиках Союза около двух миллионов немцев. При таких темпах лет через десять СНГ покинет последний этнический немец.

С учетом такой перспективы Русский Немецкий дом — это межрегиональный союз этнических структур российских немцев — разработал концепцию, которая, похоже, встретила понимание в правительстве РФ. Речь пока не идет о восстановлении государственности российских немцев. Если она и состоится, то в далекой перспективе. Достаточно сказать, что переселение в «Малую Германию» потребует фантастических денег — в среднем по 75 тысяч марок на человека.

Дом предлагает пока ограничиться созданием акционерного общества «Германия — Россия», в котором 55 процентов акций на льготных условиях

получат российские немцы, а акционерами станут правительство России, согласно этому плану, разрешит акционерному обществу в Томской области, Братске и в районе Твери запустить производственные мощности, кроме того, создать российско-германскую авиаканальную для транспортных перевозок.

Если удастся реализовать такую концепцию, то можно будет снять эмиграцию в ФРГ, более того, часть людей вернется назад, к примеру, бывших нефтяников, которые не нашли себе применения в Германии, убежденно говорит президент Русского Немецкого дома Николай Бикер.

Ну, а как быть с германскими миллионами? Без них можно обойтись, считает он. Впрочем, если в Бонне и дальше хотят давать деньги своим соотечественникам в России, сорочички врозь не будут. Но расхлебывать эти деньги лучше бы под контролем Бонна, репутация которого не вызывает сомнения.

Владимир ЛАПСКИЙ «Известия» № 220/93

Письма в редакцию: отклики

Здесь нужны немцы, но не немецкий народ

Дорогая редакция!

Поскольку я, как и многие немцы, проживающие в Казахстане, считаю «Дойче Альгемайне» своей газетой, то я позволю себе высказать свои соображения относительно публикации на ее страницах.

Последней каплей моего терпения (сейчас не хочу называть другие статьи) стала заметка под названием «Визит Фокки-Шалабая» («ДАЦ» № 25/93). В ней автору особенно удалось «главный» герой, прибывший в гости из Германии, с его неподражаемым юмором и такой забавной (по мнению автора) ломаной русско-немецкой речью, с его трогательно-вежливой формой описания жизни наших соплеменников «там». Игнот удачи!

Когда я читал эту юмореску, мне да и мои знакомым, насколько я знаю, смеяться не хотелось. Самое главное — мы все понимаем, что автор где-то прав, — есть такие немцы и их даже много, с этим нельзя не согласиться, как нельзя не согласиться с тем, что некогда трудолюбивый и усердный российский немец за перестройку и новое время был превращен

в фабричный скот. Грубо сказано, но это так.

Автор юморески прав — в Германии не нужны, а если и нужны, то не в таком количестве, свиначи, трактористы, скотники и т. д. Там нужны инженеры высшей квалификации, специалисты экстракласса, а свиначи и скотники нужны здесь.

Мы, немцы, прочно заняли последнее место в Казахстане, по числу лиц, окончивших высшие учебные заведения. Этот факт всем известен, тем не менее хочется еще раз напомнить автору юморески, что, в отличие от других наций, никто в бывшем Союзе не заболел да и сейчас не заболит о подготовке и развитии немецких национальных кадров. Нам не создавались льготные условия при поступлении в институты, во многие из которых немцы вообще не имели права поступать.

Так что сегодня грех смеяться над народом, о котором еще в недалеком прошлом было категорически запрещено даже упоминать. Еще совсем недавно большинство населения бывшего Союза и не подозре-

вали о великой трагедии российского немецкого народа. И только сейчас люди узнают, что буквально в считанные часы сотни тысяч ни в чем не повинных людей были согнаны с обжитых мест и в вагонах, на баржах, а где и пешком с детьми на руках, с больными и стариками, которые тысячами умерли в пути, были переброшены в степи Казахстана, в тайгу Сибири. И так как в местах поселения немцев было объявлено, что они предатели, а в лучшем случае, вообще ничего не объяснялось, то далеко не все, как это любят говорить сейчас, немцы были встречены и обжиты местным населением. Об этом тоже надо говорить, ибо только через страдание можно познать всю глубину трагедии нашего народа, несущего тяжелый крест ответственности за преступления, совершенные не им. В этом надо честно признаться и перестать спекулировать на этом пункте.

Мы превращаемся в манкуртов — людей, не имеющих своей территории, фактически потерявших свой язык и свою культуру. И когда народу предоставляется, наконец, возможность обрести себя как Народ вы, уважаемый автор юморески, берете на себя огромную ответственность, убеждая нас, что мы нужны здесь. Нужны и в других странах СНГ уральские немцы, а не немецкий народ, а это, по-вашему заметить, далеко не одно и то же.

В. ГЕТЦЕ

заместитель Болат Ашимов часто бывает в Китае (в том числе в СВАР) в творческих командировках.

В национальных культурных центрах Караганды

«Вайнах» организовал воскресную школу

Карагандинский центр чеченской и ингушской национальных культур «Вайнах» организовал воскресную школу для детей, подростков и молодежи, желающих изучить арабский, ингушский, немецкий языки, познакомиться с священной книге мусульман — Корану.

Учителями здесь стали студенты-заочники Назрановского исламского института, что в Ингушетии. Непосредственное участие в обучении ребят (кстати, здесь участв не только ингуши, но и казахи, чеченцы, российские немцы, русские, украинцы) принимают священнослужители карагандинской мусульманской мечети имам-хаджи Ибрагим и эфенди Серик, представители канцелярии Духовного управления мусульман Казахстана, выдвигавшие школьные книги и учебники на арабском языке.

Культурный центр «Вайнах» безоговорочно осудил организаторов кровавого коммунистического мятежа в Москве Хасбулатова и Рущико, которые спровоцировали кровавое воскресенье 3 октября, вызвали соблазнение родственников погибших при защите телецентра «Останкино» и московской мэрии. Активисты «Вайнаха» надеются, что президент Чеченской Республики Д. Дудаев перестроит свою позицию и не будет препятствовать участию граждан Чечни в выборах депутатов Государственной Думы Федерального Собрания Российской Федерации.

Активисты карагандинского культурного центра «Вайнах» тесно сотрудничают не только с акмолинским и алматинским республиканскими центрами чеченской и ингушской национальных культур, но и с Абайским городским обществом «Видергерт», карагандинским областным обществом «Союз российских немцев» и Союзом поляков Казахстана и Центральной Азии. «Вайнах» намерен участвовать в формировании чеченского и ингушского отделений единственной в Казахстане Карагандинской областной федерации национальных и народных видов спорта.

Центр уйгурской культуры необходим

Давно назрела необходимость в создании в Караганде межрегионального Уйгурского национального культурного центра.

В Центральном Казахстане проживают немало уйгуров, которые разобщены, встречаются друг с другом от случая к случаю. Президент Карагандинской областной федерации национальных и народных видов спорта, член Национального олимпийского комитета Республики Казахстан, кандидат педагогических наук, заслуженный учитель Казахстана Багдаулет Урбисонов задумал организовать уйгурское отделение федерации с целью возрождения и популяризации уйгурских народных видов спорта, преданных незапамятному забвению во время коммунистического самодержавия. И к большому сожалению узнал, что пока никому выступить в роли учредителя и спонсора уйгурского отделения новой спортивной федерации, потому что у уйгуров нет в Караганде своего национального культурного центра.

По моему асакал, кавалера ордена «Дружбы народов» Б. Урбисонов, здесь инициативы должны проявить ученые-уйгуроведы Академии наук Республики Казахстан и Казахского государственного университета имени Аль-Фараби, журналисты газеты «Уйгур авазы» и специалисты республиканского национального центра уйгурской культуры. Они могли бы подготовить интеллектуальную почву для открытия в нашем университете городе уйгурского культурного центра. Кстати, генеральный директор научно-производственной фирмы «ОКТАНТ» — Центра новых технологий Карагандинской городской администрации гражданин КНР Игорь Чжан Юн-Цянь установил дружеские связи с предпринимателями и учеными Синьцзян-Уйгурского автономного района (СВАР) Китая, готов стать координатором связей будущего уйгурского культурного центра Центрального Казахстана с администрацией СВАР Игоря Николаевича и его

Товарищество украинской мовы

Карагандинское товарищество украинской мовы «Ридне слово» стремится возродить родные язык и культуру, национальные традиции и обычаи среди украинской диаспоры Центрального Казахстана.

Голова Товарищества, доцент кафедры высшей геометрии механико-математического факультета Карагандинского государственного университета имени Е. А. Букетова Микола Панасевич Мочернюк организовал во Дворце культуры горняков шахты имени Алпака Байжанова концерт «Карагандаулго» поэтический вечер «Кобзарь с нами», посвященный памяти великого украинского поэта Тараса Шевченко, читательскую конференцию по трилогии Николая Мировишченко «Искушение», «Исповедь усопшего монаха» и «Когда отзвонит малиновый звон», неделю украинской литературы и искусства, день украинской национальной кухни и праздник украинского национального костюма. Микола Мочернюк — страстный любитель музыкального фольклора, поэтому он мечтает создать национальный ансамбль украинской песни и танца. Он добивается того, чтобы хотя бы раз в неделю богослужения в православных храмах проводились на украинском языке. Ведь карагандинские православные священники Николай Еременко, Алексей Улович, Петр Горюшко и Евстафий Пропручук свободно владеют украинской мовой, им, как говорится, и карты в руки.

Бывшая политзаключенная Елена Швец, недавно реабилитированная президентом Украины Л. Кравчуком, магистр Богослова Алексей Улович и его сын Николай активно взялись за создание украинского отделения областной федерации национальных и народных видов спорта, стремятся возродить забытые спортивные игры и состязания.

Гюнтер ШТАЙН

Самый дальний близкий край...

«САМЫЙ дальний близкий край: Кенгисберг — Калининград — Кенгисберг?» — под такой рубрикой в «Дойче Альгемайне», а русскоязычным приложением к ней, в течение последних полутора-двух лет периодически печатаются подборки информационных и сообщений, присылаемых из Калининграда корреспондентом «ДАЦ» Вениамином Теремечким.

Итожение не к самим кенгисбергским — калининградским материалам, а к факту их публикации в таком виде и читателем — неоднозначное. После появления очередной подборки объемом в страницу один наш соплеменник позвонил по телефону и назвавшись постоянным читателем «ДАЦ», вежливо поинтересовался:

— Надо ли понимать так, что эти публикации вы агитируете казахстанских немцев переезжать в Калининградскую область?

Я ответил, что мы вообще не ставили такой цели, информации и репортажи из самого дальнего близкого края публикуем потому, что находим их интересными, полагаем, что они представляют также интерес для наших читателей, а если некоторые господа читатели воспринимают их как призыв, и он, этот призыв, возмущает в них желание следовать ему, то это, как говорится, их частное дело.

По таким «плюралистическим» словам наш постоянный читатель, не меняя вежливо тона, перенес свой вопрос в критическую плоскость: — Однако «Дойче Альгемайне» — газета российских немцев, живущих в Казахстане. (На самом деле «Дойче Альгемайне» — газета всех российских немцев, независимо от их нынешнего проживания, в том числе и в дальнем зарубежье: ФРГ, США, Канаде и т. д. — Реда.) И статьи, в ней, — продолжает читатель, — публикуются в основном о них и для них. Если это так, то какое отношение имеет Калининград к российским немцам Казахстана?

И ВПРЯМ, какое отношение имеет самый дальний, самый-пресамый западный край Российской Федерации, отделенный к тому же от ее территории другим государством, к нам, к российским немцам, вообще и тем более к тем из

них, кто живут сегодня в суверенном Казахстане?

На сей счет у автора есть два соображения, не обязательно совпадающих с мнением не только абсолютно всех, кто читает эти строки, но даже его коллег. Так сказать, сугубо авторские суждения. Первое. Среди немцев, выбравших когда-то для себя и своих потомков (хотя потомки по причине того, что им еще только предстояло родиться, и не просиди их об этом), ну так вот, выбравших когда-то Россию своей второй родиной и

расти только в будущем: идея, заслуживающая внимания, но преждевременная.

По нашим нынешним мировоззренческим меркам идея и впрямь безумная, плод большого воображения. А если смеяться временной ракурс, отнеситесь к идее с позиций будущего, когда во взаимоотношениях между народами и государствами утвердятся исключительно просветенность, цивилизованность, а «разноцветные» бредни националистичеко-патриотического толка канут в Лету?

(Автор вынужден тут, во избежание недоразумения, еще раз сказать: он излагает только собственные взгляды, при этом рассматривает их не как нечто законченное, сформировавшееся, но всего лишь как раздумья, мысли вслух, не более того).

Итак, если вообразить себе нынешний самый дальний близкий край, допустим, в 2020 году, или 2030...

Скажите, дорогие читатели, разве в нашей сегодняшней жизни произошло мало перемен, о которых люди 60-х и 70-х годов и мысли не допускали? Взять хотя бы лохороны советской власти. Нет, отдельные личности, быть может, даже десятки и сотни личностей, конечно же, ощущали и даже предсказывали скорую смерть и компартии, и советам, но в целом народ, именовавший себя «советским», разве предполагал, что в начале 90-х годов произойдет то, что произошло?

По сравнению с произошедшим крутым поворотом в истории советской империи прибалтийский вариант решения проблемы этнических немцев бывшего СССР (в смысле его выживаемости, нестандартности) выглядит вполне даже нормальным, заслуживающим того, чтобы вызвать интерес и внимание. Тем более, что предлагается заглянуть на четверть века вперед, в то время, когда будет окончательно завершено строительство общего европейского дома.

Почему бы нашему сегодняшнему самому дальнему близкому краю не стать в этом доме небольшим уголком совместного проживания для немецкого и русского народов? ПОКА ЖЕ политики и прочие деятели (не только в России) на мир вообще и, в частности, на жизнь и проблемы своих сограждан, коими явля-

ются и российские немцы, смотрят сегодняшними глазами.

Между тем простые немцы, по зову ли сердца, крови ли, а может, и движимые практическим расчетом, устремляются в самый дальний близкий край. Было время, когда там даже действовала общественно-коммунальная структура по приему приезжающих туда российских немцев и оказанию им помощи по части ориентации в новом незнакомом месте.

Провода своих родителей и других близких родственников в Германию, благополучно уехав в Германию, куда он первоначально и не собирался вовсе. Яркие защитники колхозно-совхозного строя, благодаря существованию которого им отламывался приличный кусок пирога, пострадал бы убогий фермер, если бы он был немец. (Таких примеров удручающе подлинных хозяев земли в России хоть отбавляй.) Но фермера, о котором шла речь в тележесте, выдвинул из Калининградской области было гораздо легче именно потому, что он немец.

Калининградско-Кенгисбергская земля — самый близкий край не только для российских немцев. Куда ближе она (и в географическом смысле и не только) германским немцам, жившим до войны в Восточной Пруссии, и их потомкам. По сообщениям средств массовой информации (о том же пишет Вениамин Теремечкий), нередко бывшие жители Восточной Пруссии или их потомки приезжают в Калининградскую область не только для того, чтобы своими глазами взглянуть на родную землю, спустить на нее, подышать воздухом, которым дышали их предки, посмотреть, что стало с отчим домом (такие факты носят сегодня массовый характер), но и затем, чтобы оглядеться, изучить обстановку, а после, при благоприятном стечении обстоятельств, поселиться там на всю оставшуюся жизнь, поселиться и в меру своих возможностей вести дело. О таком факте «ДАЦ» писала в одном из последних своих номеров.

Возвращая на свою родину с этой целью или приезжая только чна поблужку, германские немцы, бывшие хозяева тамошних домов, усадеб, предприятий, ведут себя, как так же пишет Вениамин Теремечкий, на удивление нынешним местным жителям, очень тактично, воспитанно, цивилизованно, мудро. Они не просто считаются со сложившимися реалиями, но и отлично понимают, что люди, живущие сегодня в их домах или в домах их предков, не могут нести никакой ответственности, и если хотят вернуть свой дом, то покупают его у нынешних хозяев.

НАМ, РОССИЙСКИМ НЕМЦАМ, независимо от того, в каком суверенном государстве СНГ мы живем сегодня, Кенгисбергско-Калининградский край становится для людей перевалочным пунктом вопреки их воле. Помимо показанный по Российскому телевидению сюжет о немецком фермере, переселившемся туда из Сибири, он там успешно возвратил свое хозяйство, обзавелся коровами, свиньями, постройками, размателся, укреплитя еще крепче, и как не менее успешно стали его выдвигать, словно зубную пасту из тюбика, местные бюрократы. В результате он вынужден был бросить не продать, а в прямом смысле продать хозяйство, чего, собственно, и жаждали чиновники, и

уехать в Германию, куда он первоначально и не собирался вовсе. Яркие защитники колхозно-совхозного строя, благодаря существованию которого им отламывался приличный кусок пирога, пострадал бы убогий фермер, если бы он был немец. (Таких примеров удручающе подлинных хозяев земли в России хоть отбавляй.) Но фермера, о котором шла речь в тележесте, выдвинул из Калининградской области было гораздо легче именно потому, что он немец.

Калининградско-Кенгисбергская земля — самый близкий край не только для российских немцев. Куда ближе она (и в географическом смысле и не только) германским немцам, жившим до войны в Восточной Пруссии, и их потомкам. По сообщениям средств массовой информации (о том же пишет Вениамин Теремечкий), нередко бывшие жители Восточной Пруссии или их потомки приезжают в Калининградскую область не только для того, чтобы своими глазами взглянуть на родную землю, спустить на нее, подышать воздухом, которым дышали их предки, посмотреть, что стало с отчим домом (такие факты носят сегодня массовый характер), но и затем, чтобы оглядеться, изучить обстановку, а после, при благоприятном стечении обстоятельств, поселиться там на всю оставшуюся жизнь, поселиться и в меру своих возможностей вести дело. О таком факте «ДАЦ» писала в одном из последних своих номеров.

Возвращая на свою родину с этой целью или приезжая только чна поблужку, германские немцы, бывшие хозяева тамошних домов, усадеб, предприятий, ведут себя, как так же пишет Вениамин Теремечкий, на удивление нынешним местным жителям, очень тактично, воспитанно, цивилизованно, мудро. Они не просто считаются со сложившимися реалиями, но и отлично понимают, что люди, живущие сегодня в их домах или в домах их предков, не могут нести никакой ответственности, и если хотят вернуть свой дом, то покупают его у нынешних хозяев.

НАМ, РОССИЙСКИМ НЕМЦАМ, независимо от того, в каком суверенном государстве СНГ мы живем сегодня, Кенгисбергско-Калининградский край становится для людей перевалочным пунктом вопреки их воле. Помимо показанный по Российскому телевидению сюжет о немецком фермере, переселившемся туда из Сибири, он там успешно возвратил свое хозяйство, обзавелся коровами, свиньями, постройками, размателся, укреплитя еще крепче, и как не менее успешно стали его выдвигать, словно зубную пасту из тюбика, местные бюрократы. В результате он вынужден был бросить не продать, а в прямом смысле продать хозяйство, чего, собственно, и жаждали чиновники, и

Владимир ШТИРЦ

На снимках, присланных Вениамином Теремечким: исполнен хором и оркестром месса И.-С. Баха у стен Кафедрального собора, состоявшегося нынешним летом; один из уголков Калининграда



Эпидемиологическая обстановка на территории Республики Казахстан по заболеваемости СПИДом осложнилась в связи с возникновением в июле-сентябре 1993 г. новых очагов инфекции в ряде областей: Талдыкорганской, Торгайской, Атырауской. Положение контролируется Минздравом Республики Казахстан. Республиканские и областные центры по профилактике и борьбе со СПИДом проводят необходимые мероприятия по локализации и предупреждению распространения инфекции и получают поддержку глав местных администраций.

Придавая важное значение профилактике и борьбе со СПИДом Кабинет Министров Республики Казахстан выделил валютные средства для закупки лабораторной техники и диагностических тест-систем, позволяющих улучшить диагностику инфекции и вместе с тем учитывая социальный характер распространения инфекции.

Обращение к населению

Граждане республик! Экономический кризис в республике отрицательно сказывается на благосостоянии каждой семьи. Повышение цен, инфляция, товарный голод, нарушение хозяйственных связей, рост преступности, падение нравов, сексуальная распущенность, развитие секс-туризма, рост международных связей способствуют резкому ухудшению эпидемиологической ситуации в республике.

Эти факторы не могут повлиять и на распространение такой инфекции, как СПИД, число случаев которой во всем мире ежегодно возрастает.

По данным Всемирной Организации Здравоохранения в мире зарегистрировано 14 млн. людей, инфицированных вирусом иммунодефицита и свыше 2,5 млн. больных СПИДом.

Не обходится стороной вирус и нашу республику, где также ежегодно регистрируются случаи ВИЧ-инфекции.

Сегодня, в преддверии Всемирного Дня борьбы со СПИДом — 1 декабря, проходящего в этом году под девизом «Время действия», обращаемся к вам, присоединяйтесь к этой всемирной акции, не будьте заложниками новой инфекции, умейте защитить себя, своих родных и близких, ибо только знание особенностей путей передачи вируса, осторожность и профилактические мероприятия помогут избежать инфицированности и сохранить здоровье на долгие годы.

Сегодня, если у Вас есть сомнения в своем здоровье, если Вы побывали за рубежом в качестве бизнесмена либо туриста и имели половые кон-

такты с незнакомыми Вам людьми, помните, что у нас есть специализированная служба, которая поможет развеять Ваши сомнения, проверить состояние здоровья — это центры по профилактике и борьбе со СПИДом в каждой области, анонимные кабинеты при поликлиниках, кожнодиспансерах, где на доверительной конфиденциальной основе Вы можете сдать кровь на анализ и получить соответствующую консультативную помощь.

Помните, что вирус СПИДа передается половым путем, через кровь при использовании загрязненных игл и шприцев при внутривенном введении наркотиков, лекарств, от инфицированной матери ребенку.

Мы обращаемся к Вам, молодые люди, начинающие коммерсанты и бизнесмены, получившие «вкус денег» и вседозволенность, сторонники секс-туризма — ПОМНИТЕ ОБ ОПАСНОСТИ СПИДА, которая подстерегает всюду, где любовь покупается и продается за деньги, где властвует только секс, где половые связи беспорядочны.

Мы выражаем надежду, что каждый, кто не равнодушен к своей судьбе, судьбе близких им людей, при подозрении на инфицированность вирусом, иммунодефицита человека, прислушавшись к голосу, предостерегающему совестью и ответственностью за здоровье окружающих людей, обратится в центры СПИД и пройдет медицинское обследование.

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом

Искусственный дождь над Аралом

Многообещающей назвал четвертую сессию межгосударственного Совета СНГ по гидрометеорологии, проходившую в столице Казахстана, Генеральный Секретарь всемирной метеорологической организации (ВМО) профессор Гудин Обаси. В ней приняли участие руководители гидрометеослужб стран СНГ, подписавшие в

прошлом году в Москве соглашение о сотрудничестве. Среди них Россия, Украина, Беларусь, Армения, Азербайджан и другие.

Цель сессии — сохранение единого метеорологического пространства независимо от территориальных границ, координация деятельности гидрометеорологических служб

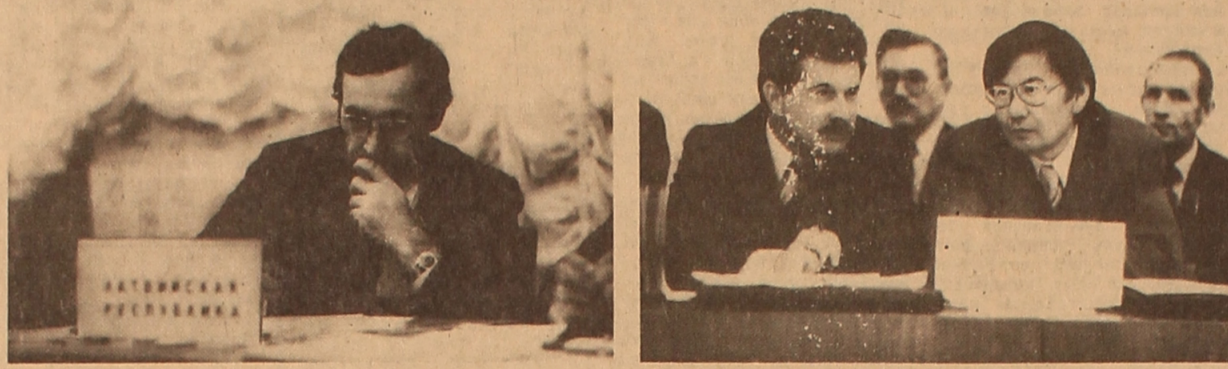
стран СНГ, ибо обмен информацией играет огромную роль в изучении озонового слоя, климатических изменений на земле и определении уровня фонового загрязнения, национальных климатических программ, оценки водных ресурсов и прогноза стока рек бассейна Аральского моря.

Открывая сессию Гудин Обаси сказал, что страны СНГ занимают одну шестую часть земного шара, и будет печально, если по какой-то причине они не смогут передавать информацию. Это может привести к неточным прогнозам. Для ее оперативности и надежности необходимы развитие технической базы, модернизация оборудования, подготовка кадров.

Господин Обаси посетил управление «Казгидромет», высказав свое впечатление о работе этой службы, в том числе о химической лаборатории, которая, по его мнению, является одной из лучших лабораторий мира. Он предложил расширить и укрепить сеть наблюдений в зоне Аральского моря, определить социально-экономические аспекты проблемы высыхания Арала и попытку искусственного вызывания осадков, которые помогут восполнить не-

которые потери. Многие страны готовы к сотрудничеству по этой проблеме. Их поддерживает Всемирная метеорологическая организация и Всемирный Банк.

Ольга ПЕТРУШЕЛЬ,
Валерий КОРЕНЧУК (фото)



Белая Олимпиада будет зеленой

Своеобразный рекорд зарегистрировали организаторы Белой Олимпиады 1994 года: 73 страны уже заявили о готовности прислать на Зимние игры в норвежский город Лиллехаммер в феврале будущего года свои команды. Ни одна из предыдущих Олимпиад не была столь представительной: в Альбервилле, в частности, на старт вышли представители 64 государств.

Впервые заявки на участие в главном зимнем спортивном форуме подали национальные олимпийские комитеты ЮАР, Израиля, островов Фиджи, Центрально-Африканской Республики, Судана, Таиланда и Виргинских островов.

Что же касается Казахстана, то это будет самая представительная команда республики за всю историю ее участия в зимних Олимпийских играх. Речь пока идет о 30 участниках, но точную цифру мы узнаем, когда закончатся у спортсменов квалификационные соревнования. Спортсмены Казахстана примут участие в восьми видах спорта: лыжные гонки, коньки, биатлон, прыжки с трамплина, горные лыжи, фристайл, фигурное катание, шорт-трек. К сожалению, к этому списку не присоединились хоккеисты. Прогресс в марте этого года на чемпионате мира в группе «С», торпедоводы — Усть-Каменгорская «продолетели» и с Лиллехаммером. С боем и саним спортом и так все ясно: в нашей республике таких вещей пока в природе не существует.

Пока спортсмены разыскивают возможности, как бы найти деньги на обязательные пред-олимпийские старты, в НОКе уже оформляют документы, заявки, заполняют олимпийские удостоверения участников XVII игр. Возглавляет организационный комитет вице-премьер Куаныш Султанов. Руководит рабочей группой по подготовке президент НОК Аманча Акаев.

Впечатляющий вид ждет прыгунов с трамплина: с его высоты Лиллехаммер, обгабленный рекой Миосой, весь как на ладони. Были на горнолыжной трассе. Предусмотрительные хозяева уже на случай бес-снежной зимы завезли на них искусственные снеговушки.

А как насчет пресс-центров? — Видели их только из окна автобуса. Подойти ближе было трудно: кругом непролазная грязь.

В Норвегии самым-самым считаются две вещи: там очень высокий уровень жизни (в этом они переплюнули даже заявку, заполняют олимпийские удостоверения участников XVII игр. Возглавляет организационный комитет вице-премьер Куаныш Султанов. Руководит рабочей группой по подготовке президент НОК Аманча Акаев.

Вне впечатлений взорвавшейся разработки дженериков. При этом основное внимание направлено на лекарственные препараты против заболеваний сердечно-сосудистой и центральной нервной системы.

Химико-синтетические, фармакологические, фармацевтические и технологические разработки, а также клинические исследования в этом процессе образуют единое целое. Благодаря этому препараты фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ и в дальнейшем будут отвечать возросшим требованиям фармакотерапии.

Фирма Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ располагает значительным объемом мощностей и продолжает традиции основателя фирмы Гейдена и ученого Кольбе. Новая установка синтеза мощностью более 100 куб м позволяет производить более ста лекарственных компонентов самого высокого качества, отвечающих требованиям международных стандартов. Ежегодное синтетическое производство фирмы составляет свыше 850 тонн.

Изготовление качественных лекарственных средств — очень сложный процесс, требующий постоянного контроля качества. Этот контроль, осуществляемый высококвалифицированными, опытными специалистами, начинается еще задолго до процесса синтеза проверкой исходных материалов и продолжается анализом продуктов синтеза, причем применяется как аналитические лабораторные методы, так и электронная обработка данных. Аналитический окончательный контроль подтверждает высокое качество лекарственных препаратов фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ. Начиная с 1992 года все продукты фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ имеют сертификаты допуска Федеративной Республики Германия, отвечающие самым высоким международным требованиям.

Среди сердечно-сосудистых препаратов предлагаются лекарственные средства при ишемической болезни сердца, гипертонии, нарушениях сердечного ритма, тромбозе, дислипидемии. Среди препаратов при заболеваниях центральной нервной системы занимают антиэпилептические средства, транквилизаторы, антидепрессивные средства и нейростимуляторы.

Фирма Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ, занимающаяся научными разработками, использует также научный потенциал города Дрездена и других научно-исследовательских учреждений в стране и за рубежом, в том числе в странах СНГ, объединяя в единое целое научный потенциал с целью разработки новых лекарственных препаратов и использования не защищенных патентами, зарекомендовавших себя действующих веществ при

разработке дженериков. При этом основное внимание направлено на лекарственные препараты против заболеваний сердечно-сосудистой и центральной нервной системы.

Химико-синтетические, фармакологические, фармацевтические и технологические разработки, а также клинические исследования в этом процессе образуют единое целое. Благодаря этому препараты фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ и в дальнейшем будут отвечать возросшим требованиям фармакотерапии.

Фирма Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ располагает значительным объемом мощностей и продолжает традиции основателя фирмы Гейдена и ученого Кольбе. Новая установка синтеза мощностью более 100 куб м позволяет производить более ста лекарственных компонентов самого высокого качества, отвечающих требованиям международных стандартов. Ежегодное синтетическое производство фирмы составляет свыше 850 тонн.

Изготовление качественных лекарственных средств — очень сложный процесс, требующий постоянного контроля качества. Этот контроль, осуществляемый высококвалифицированными, опытными специалистами, начинается еще задолго до процесса синтеза проверкой исходных материалов и продолжается анализом продуктов синтеза, причем применяется как аналитические лабораторные методы, так и электронная обработка данных. Аналитический окончательный контроль подтверждает высокое качество лекарственных препаратов фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ. Начиная с 1992 года все продукты фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ имеют сертификаты допуска Федеративной Республики Германия, отвечающие самым высоким международным требованиям.

Среди сердечно-сосудистых препаратов предлагаются лекарственные средства при ишемической болезни сердца, гипертонии, нарушениях сердечного ритма, тромбозе, дислипидемии. Среди препаратов при заболеваниях центральной нервной системы занимают антиэпилептические средства, транквилизаторы, антидепрессивные средства и нейростимуляторы.

Фирма Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ, занимающаяся научными разработками, использует также научный потенциал города Дрездена и других научно-исследовательских учреждений в стране и за рубежом, в том числе в странах СНГ, объединяя в единое целое научный потенциал с целью разработки новых лекарственных препаратов и использования не защищенных патентами, зарекомендовавших себя действующих веществ при

разработке дженериков. При этом основное внимание направлено на лекарственные препараты против заболеваний сердечно-сосудистой и центральной нервной системы.

Химико-синтетические, фармакологические, фармацевтические и технологические разработки, а также клинические исследования в этом процессе образуют единое целое. Благодаря этому препараты фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ и в дальнейшем будут отвечать возросшим требованиям фармакотерапии.

Фирма Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ располагает значительным объемом мощностей и продолжает традиции основателя фирмы Гейдена и ученого Кольбе. Новая установка синтеза мощностью более 100 куб м позволяет производить более ста лекарственных компонентов самого высокого качества, отвечающих требованиям международных стандартов. Ежегодное синтетическое производство фирмы составляет свыше 850 тонн.

Изготовление качественных лекарственных средств — очень сложный процесс, требующий постоянного контроля качества. Этот контроль, осуществляемый высококвалифицированными, опытными специалистами, начинается еще задолго до процесса синтеза проверкой исходных материалов и продолжается анализом продуктов синтеза, причем применяется как аналитические лабораторные методы, так и электронная обработка данных. Аналитический окончательный контроль подтверждает высокое качество лекарственных препаратов фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ. Начиная с 1992 года все продукты фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ имеют сертификаты допуска Федеративной Республики Германия, отвечающие самым высоким международным требованиям.

Среди сердечно-сосудистых препаратов предлагаются лекарственные средства при ишемической болезни сердца, гипертонии, нарушениях сердечного ритма, тромбозе, дислипидемии. Среди препаратов при заболеваниях центральной нервной системы занимают антиэпилептические средства, транквилизаторы, антидепрессивные средства и нейростимуляторы.

рат философов: пойдет снег и прибудет е.

Кстати, сторонники Гринпис только тогда дали свое согласие на проведение здесь Олимпиады, когда после детального изучения пришли к выводу, что толпы спортсменов и туристов не выпотрут, не залупят, не закидают банками и прочим мусором. Одним словом, не причинят вреда природе Норвегии. Поэтому XVII Игры пройдут под маркой экологии.

Зеленой Олимпиадой назвал предстоящую Белую... президент МОК Хуан Антонио Самаранч.

Возвращаясь к теме пресс-центров, в НОКе мы узнали, что от Казахстана поедут четыре журналиста. «Сначала выделили аккредитацию только на одного фотокорра, — говорит заведующий отделом международных отношений Кайрат Жантинки. — Мол, на такой состав больше не положено. Мы несколько раз факсировали в Оргкомитет Игр, связались с Вибеккой Сибири, занимающейся аккредитацией прессы. В конце концов получили еще три. Хотелось бы, чтобы первое самостоятельное выступление команды было запечатлено.

За всю историю зимних Олимпиад Казахстаном завоевано пять медалей, все на лыжных трассах. Две «бронзы» у Ивана Гаранина, одна — у Владимира Сахнова, по «бронзе» и «серебру» у Владимира Смирнова. Какие надежды на этот раз?

Пока рано об этом говорить. Но кроме Смирнова делают ставки на конькобежца Евгения Санарова. По словам тренеров он сейчас в хорошей форме, наращивает результат.

В конце нашего разговора в аташе мы спросили, кто стал символом предстоящей Олимпиады. Вместо ответа Баглан показал значок. На фоне казахстанского флага стоят мальчик и девочка — Кристина и Хокан. А ниже написано: «дош келдилиндир, Лиллехаммер». Такие значки с государственной атрибутикой стран-участников пригостили всем командам и гостям игр.

Ольга МЕДВЕДЕВА

До свидания, мой ласковый Мишка?..

Много сегодня в нашем обществе всяких нерешенных задач и проблем. Настолько много, что, казалось бы, ни у кого не должна болеть голова о... каких-то там зоопарках. Но тем не менее в Шымкенте состоялся региональный семинар-совещание работников зоопарков СНГ и Евро-Азиатской ассоциации по теме: «Актуальные проблемы деятельности зоопарков на современном этапе».

В семинаре принимали участие 70 человек, были в их числе и представители из Германии и США.

— Может показаться, — говорит заведующая лабораторией Института сейсмологии НАН РК Белла Серезитдинова, — что сейчас и впрямь неподходящее время для забот о животных, но так будет думать только несведущий и близорукий человек. Не буду все усложнять для читателей, скажу

проще: наличие различных видов животных в зоопарке необходимо для нормальной экологической обстановки в городе, для ведения научных наблюдений и экспериментов.

— Положение в зоопарках бывшего СССР катастрофическое, — говорит Серезитдинова. — В нашем, столичном, например, из 255 работников за последнее время уволилось 90 человек.

О причине увольнения не спрашиваю, ибо знакома со средней заработной платой тех, кто работает с братьями нашими меньшими: от 5 до 12 тысяч. Здесь нарочито отсутствуют условия, обеспечивающие безопасность человека.

И еще одна деталь: недавно в нашем Алматинском зоопарке умер снежный барс. Федкое животное. И никто и ничем не смог ему помочь, поскольку в корме, который получал барс,

отсутствовало 20 жизненно необходимых ингредиентов. Страшно предположить, но подобная участь вполне может постигнуть и других обитателей трех зоопарков Казахстана.

Семинар в Шымкенте кончился благом для обитателей тамошнего зоопарка: город нашел возможным выделить из своего бюджета миллион рублей. Цифра эта, конечно, не панацея от всех бед, но у нас в Алматы не идет пока речи и о таком минимуме. Господам предпринимателям и бизнесменам, понятное дело, глубоко безразличны и чужды подобные проблемы. К тому же на чужой кошелек как-то не так приятно зариться. Но вот к главам администраций, как мне кажется, с подобным вопросом обратиться было бы вполне закономерно.

Ведь для нас же все это. И для наших детей, которым обязательно нужно увидеть живыми и снежного барса, и злого крокодила и стройного суслика, и ласкового мохнатого мишку...

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Анна ЗИЛОР

Создание гражданской инициативы

Молодое поколение деревни Хасло не хочет жить рядом с мусорной свалкой и поэтому вышло на демонстрацию против ее открытия.

Одна из отличительных черт правового государства, каковым является Федеративная Республика Германия, — право на свободное выражение мнения. В случаях, когда граждане не согласны с решениями, принятыми политиками или административными органами, они могут прибегнуть к защите.

Для придания начинанию наиболее действенного влияния граждане, преследующие одни и те же цели, могут объединяться в «гражданские инициативы». Эти инициативы заботятся большей частью о местных проблемах и предпочитают заниматься окружающей средой. Однако они выражают свое мнение и по вопросам, затрагивающим, например, детские сады, проблемы развития школьного и городского планирования, транспортные задачи. Большинство населения приветствует нажим, оказываемый гражданскими инициативами на политические партии. На примере гражданской инициативы в деревне Хасло автор, член правления этой инициативы, рассказывает о возможностях своей организации.

Сообщение произвело в деревне впечатление взорвавшейся бомбы. В Хасло должна открыться гигантская мусорная свалка на площади 87 га, т. е. на пространстве вдвое большем, чем сама деревня. Живут тут чуть больше трех тысяч человек, рядом город Тамбург, до его центра ровно 25 километров. И все же Хасло — настоящая деревня, административно она относится к земле Шлезвиг-Гольштейн, раздельной на районы. Хасло входит в район Пиннеберг, где проживают 30 тысяч человек.

Население деревни состоит из половины из живущих тут испокон веков сельских хозяев, другая, как они выражаются, «подселенщина». Это горожане, перебившие с семьями в село, чтобы быть ближе к природе, но по-прежнему работающие в Тамбурге. Почти все они пять дней в неделю «мотаются» взад и вперед между работой и домом.

Информацию, вызвавшую столь большое волнение, жители деревни получили из местной прессы. Бургомистр заявил в одном из интервью, что вышестоящий руководитель района сообщил ему, что Хасло и еще несколько других деревень вошли в число пунктов, где предполагается устройство громадной свалки. Вряд ли можно назвать такую новость отрадной, ибо кому хочется глядеть из своего окна на горы мусора? В этом жители деревни не пришли к единому мнению, как и нужно ли вообще этому противиться.

Юрген Берс, владеющий небольшой типографией, отреагировал быстрее всех. Он напечатал плакаты в броских красках, на которых изображено видение кошмара: люди, перебивающиеся в защитных комбинезонах и газовых масках под нависшим ландшафтом. Над картинкой надпись: «Обороняйтесь! Нет — мусору в Хасло!» Во всех магазинах он разложил листовки, которые прямо и открыто информировали граждан, что может случиться, если на окраине действительно устроят свалку. Он призвал всех, кто хоть как-то

намерен воспротивиться этому, обращаться к нему.

Я же мысленно видел рядом со мной и над мной мусорную гору и дымящиеся ядовитые облака. Нельзя было медлить, чем быстрее, тем лучше. Первая информационная беседа состоялась в гостиной у Юргена Берса. Пришло на нее примерно человек десять. Все они решили: создаем гражданскую инициативу.

С тем, чтобы протест был услышан теми, в чей адрес он направлен, ему необходимо придать больше веса. Это означает, что политики должны узнать, что большое число избирателей не согласны с их решением, да и исполняющие учреждения должны заметить, что их планы натолкнулись на значительное сопротивление населения. Для достижения цели потребовалось объединение, которое поддержало бы как можно больше граждан — гражданская инициатива.

Немедля в трактире деревни было созвано первое собрание. Рабочая группа попыталась собрать как можно больше фактов о планировании. На собрание пришло почти 400 жителей деревни, хотевших получить более конкретную информацию. Мы старались, насколько могли, да и сами мы в этот момент особенно подробностями не располагали. Мы попросили присутствующих стать членами гражданской инициативы. За четыре недели в ней удалось внести всего-таки 30 марок в год, деньги, которыми мы намеревались оплачивать выполнение стоящих перед нами задач.

Привыкший в этот вечер колоссальный отклик в гражданскую инициативу (ГИ) вступило около 350 человек. Большинство из нас, стоявших у истоков инициативы, было избрано в состав правления, каждому были поручены определенные функции. В начале мы хотели вести обширную работу с общественностью, то есть доставлять информацию о большом числу жителей. Мы стали писать и издавать газету, которая выходит раз в месяц и содержит статьи о планируемых намерениях властей,

наших делах и опасностях, исходящих из мусорной свалки. По субботам мы устанавливали на рынках и перед супермаркетом «информационные прилавки».

Первая большая акция, «Попечителями» которой стала ГИ, была демонстрация детей и подростков. Около 300 ребят собралось на шествие-протест, для проведения которого требовалось разрешение властей и сопровождение полиции (в целях безопасности движения на улицах). Дети несли транспаранты, требуя не править свалку. Несколько ребят выступило с короткими речами, высказав недовольство и опасения, что касается состояния окружающей среды и своего будущего.

Об этом мероприятии писали многие газеты, прозвучали радиопередачи. Деревня Хасло и ее «мусорная проблематика» вдруг оказались у всех на устах. К нам частыми радио- и телерепортами. Только тут мы заметили, какую трудную задачу взяла на себя наша ГИ. Да и кто из членов правления был привлечен к выступлениям перед телекамерами и включенными микрофонами? Кроме того, необходимо было крайне действительно представлять наши аргументы, что влекло за собой ночные заседания, требовало, помимо основной работы, подготовки по «мусорной проблематике».

Каков объем мусора в районах, как можно избежать его, каковы опасности для здоровья означают ядовитые вещества, возникающие на свалке, как устраняются свалки, каковы правовые возможности воспринимать ее создание? Средства массовой информации захотелось у нас ответов на эти вопросы и не только на эти. Значит, учись сам. Была перечитана масса книг, просмотрены фильмы и видеоролики, сдвинули на существующие свалки, установили по сжиганию мусора и к тем, кто «производит» отходы.

Пока нам не удалось окончательно защитить деревню от свалки. Однако мы добились того, что планирование ведется с самого начала, причем критерий по которым тот или иной пункт считается подлежащим стать членами гражданской инициативы. За четыре недели в ней удалось внести всего-таки 30 марок в год, деньги, которыми мы намеревались оплачивать выполнение стоящих перед нами задач.

Понятно, говорить о том, что опасность миновала, рано. Однако какой-то успех все же есть. Процесс принятия решения может длиться годами. Мы подготовили к тому, что потребуются много терпения и выдержки. Этот опыт проделала не одна гражданская инициатива. Члены других организаций, с которыми мы советовались, напутствовали нас словами: «Потребуются еще и второе дыхание». Для начала мы сделали глубокий вдох.

Юрген ФРИЧ («Гутен Таг»)

«Ориентированы на будущее»

Лекарственные препараты, известные под названием КОРДАНАМ, КОРДАНАМ, БОННЕКОР, ФИЛЛЕПСИН, АНТИЛЕПСИН, ЦЕРУКАЛ и ТРИАМПУР КОМПОЗИТУМ, представляют собой широко распространяемые качественные продукты самого крупного восточно-немецкого изготовителя лекарственных средств — фармацевтического завода в столице земли Саксония Дрезден (Федеративная Республика Германия), известном во всем мире городе искусства и науки.

Преобразованная 29.6.1990 года, фирма Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ сегодня является самостоятельным дочерним предприятием фирмы АСТА Медика АГ, входящей в концерн ДЕГУССА. В деятельности фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ было вложено основанное в 1990 году и занимающееся экспортной деятельностью торговое общество ГЕРМЕД Хандельсгезельшафт мбХ Берлин, это позволило усовершенствовать экспортную базу фирмы. Годом основания нынешнего химфармацевтического предприятия Дрезден ГмбХ считается 1874 год, когда в Радебойле, расположенном вблизи Дрездена, предпринимателем доктором Ф. фон Гейденом была создана фабрика синтеза салициловой кислоты. Таким образом, впервые в мире в промышленном масштабе был осуществлен синтез салициловой кислоты, открытый знаменитым немецким химиком Германом Кольбе в 1859 году. Это событие имело особое значение в развитии немецкой фармацевтической промышленности в последующие годы, которое до настоящего времени отличается тесным сотрудничеством прогрессивного предпринимательства с выдающимися

учеными. Национализированной после второй мировой войны и объединенной позднее с другими фармацевтическими предприятиями Дрездена, завод Арнеймтльверк стал самым крупным изготовителем фармацевтической продукции в восточной части Германии. В 1979 году после дальнейших этапов концентрации производства он стал головным предприятием фармацевтического комбината ГЕРМЕД, объединившим большую часть фармацевтических заводов Восточной Германии. Дрезденский химфармацевтический завод является крупнейшим изготовителем лекарственных препаратов для населения Восточной Германии. Здесь выпускалась также значительная часть продукции для экспорта, преимущественно в страны Восточной Европы, в частности в СССР. Одновременно происходило становление завода, как научно-исследовательского центра в области фармации. Здесь разработано множество оригинальных, запатентованных методов производства лекарственных средств, не защищенных па-

тентом, зарекомендовавших себя в международном масштабе, — так называемых дженериков. Кроме того, до конца 1989 года были разработаны и выпущены 17 оригинальных лекарственных средств. Три из этих разработок до сих пор удерживают позиции на рынке. Речь идет о сердечно-сосудистых средствах: блокатор бета-адренорецепторов КОРДАНАМ, а также антиаритмические средства БОННЕКОР и ТАХМАЛЬКОР.

В процессе перехода предприятия на условия рыночного хозяйства после объединения Германии главное внимание было уделено важнейшим деловым сферам. Этот процесс ускорен приватизацией предприятия в 1990—1992 годах. В соответствии с концепцией, разработанной совместно руководством предприятия Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ и правлением фирмы АСТА Медика АГ, основные усилия направлены на химический синтез, фармацевтическое производство, маркетинг, сбыт и научно-исследовательские разработки. Три части завода в

городах Дрездене и Радебойле образуют сегодня материальную базу предприятия.

Основными производственными линиями фирмы Арнеймтльверк Дрезден ГмбХ и сегодня являются:

— готовые лекарственные формы (таблетки, драже, ампулы);

— синтетические действующие вещества.

На

Auch Abraham, Jakob und Josef fanden Asyl

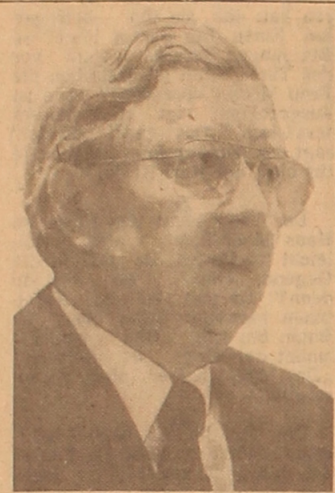
Landesbischof Theo Sorg zieht Bilanz: In seinem neuen Buch äußert er sich zu Abtreibung, Asyl- und Ausländerfragen und zur politischen Verantwortung der Christen

„Die Kirche hat den Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden; daß Gott die Welt geschaffen hat und ihr Herr ist, daß Jesus Christus das Heil der Welt ist und den schuldigen und leidenden Menschen zu Glauben und neuem Leben beruft; daß Gott diese Welt im Kommen seines Reiches zu ihrem Ziel bringen wird.“ Mit diesen Worten wird in einer Stellungnahme der „Arnoldshainer Konferenz“, einem Zusammenschluß von Landeskirchen innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland, die grundlegende Bestimmung der Kirche umschrieben; Zuerst und zentral hat die Kirche den Auftrag, allen Menschen das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden.

Zehn Gebote Gottes. Auch in einer säkularen Gesellschaft gibt es, zumindest für die das menschliche Zusammenleben betreffenden Gebote, breite Zustimmung. Bei dem Balanceakt auf hohem Seil, der in manchen umstrittenen ethischen Fragen heute umgänglicher ist, sind die göttlichen Gebote so etwas wie ein darunter aufgespanntes Netz. Man kann zwar links oder rechts vom Seil fallen, aber solange wir von diesem Netz aufgefangen werden, ist schlimmerer Schaden vermieden. Darunter, unter die Ebene der Gebote, darf es nicht gehen, wenn ein Volk Bestand haben soll, wohl aber darüber hinaus.

und Weltgestaltung sein kann, daß sie für eine in Gott verankerte Personewürde eintritt, die den stärksten Schutz gegen unmenschliche Ideologien und Systeme darstellt. Allerdings erwächst aus dem der Kirche entgegengebrachten Vertrauensvorschuß auch eine hervorgehobene Verantwortung. Wenn besonderes Gewicht hat, was sie in ethischen Fragen äußert, ist sie auch zu besonderer Sorgfalt bei der Findung und Vermittlung der Wahrheit verpflichtet. Gesundes Mißtrauen ist deshalb gegenüber solchen Gedankengängen angebracht, die aus einem allgemeinen theologischen Grundsatz vorschnell nur eine einzige politische Folgerung ziehen und nur diese als allein wahr und gültig anerkennen. Ein Kurzschnitt ist nicht immer der Weisheit letzter Schluß. Manches Porzellan ist durch solche kurzgeschlossenen politischen Äußerungen zerschlagen worden. Wo heute Menschen in Not

netzes Württemberg. In den Jahren 1965 bis 1973 machte er sich als Gemeindepfarrer der Stiftskirche in Stuttgart als exzellenter Prediger einen Namen und gehörte von 1971 an als Mitglied der Landessynode zu den Sprechern der „Lebendigen Gemeinde“. 1973 gab er diesen Platz auf, um das Theologische Referat im Evangelischen Oberkirchenrat zu übernehmen. 1980 wurde er Prälat und Stiftprediger des Sprengels Stuttgart, so mit kraft Amtes Mitglied des Oberkirchenrates, ab 1983 theologischer Stellvertreter des Landesbischofs. Der von ihm 1987 initiierte Theologenkongreß zum Gemeindeaufbau zog mehr als 1 500 Theologen nach Stuttgart. Nachdem bekannt wurde, daß im Frühjahr 1988 der Bischof der württembergischen Landeskirche, Keller, in den Ruhestand gehen würde, lehnte Sorg die Nachfolge mit Hinweis auf sein Alter zunächst ab. Allerdings schalteten drei andere Kandidaten in zehn Wahlgängen mehrheitlich, und so verständigte man sich auf den Prälaten mit 106 von 109 Stimmen. Am 18. April 1988 wurde Bischof Sorg in sein Amt eingeführt, welches er als Kirchenleitung durch Predigt und Seelsorge verstanden wissen möchte. Seelsorge ist für ihn in diesem Falle „gesellschaftliche Aufgabe“, mit dem Bemühen um kirchliche Randgruppen und um ein Eindringen in die säkularisierte Welt.



Theo Sorg, Landesbischof und Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, wurde am 11. März 1929 in Nierstein am Rhein als Sohn eines Pfarrers geboren, wuchs aber in Marbach am Neckar auf. Zu Kriegsende noch zum Volkssturm eingezogen, geriet er kurz in französische Gefangenschaft. Nach dem Abitur absolvierte er bis zum Studienbeginn 1949 ein Praktikum im Diakoniewerk in Schwäbisch Hall und im Jugendwerk. Bis 1954 studierte Sorg in Tübingen und in Bethel Theologie, im selben Jahr und 1957 legte er seine Examina ab und wurde daraufhin zum Jugendpfarrer in Stuttgart.

Foto: Theo Sorg, Landesbischof in Württemberg.

Von diesem Zentrum ihrer Verkündigung aus hat sich die Kirche dann aber auch zu „äußern“ zu politischen, zu wirtschaftlichen und zu kulturellen Fragen. Denn das Evangelium von der heilsamen Befreiung durch Jesus Christus betrifft nicht nur den Menschen in seinem Inneren, es meint immer den ganzen Menschen und sein jeweiliges Umfeld. Darum heißt es in dem zitierten Votum „Möglichkeiten und Grenzen eines politischen Zeugnisses der Kirche“ weiter: „Diese Botschaft (von der Versöhnung Christi) gilt dem Menschen auch in seinen gesellschaftlichen und politischen Bezügen. Denn Gott, der die Welt und den Menschen geschaffen hat, will nicht, daß wir sie verachten und zerstören. Gott, der barmherzig ist, will, daß wir dem Haß widerstehen und uns für Versöhnung einsetzen.“

Gott, der das Recht und den Frieden liebt, will nicht, daß Menschen untereinander Unrecht tun und in Friedlosigkeit leben. Gott, der die Vollendung seines Reiches zugesagt hat, läßt uns in den Nöten der Welt nichtatenlos bleiben.“ Auf was er der erste und zentrale Auftrag der Kirche ist, dem Menschen das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden, so beinhaltet dies auch ihren zweiten, davon ausgehenden aber darum nicht weniger wichtigen Auftrag, angesichts der Fragen und Nöte in der Welt nichtatenlos zuzusehen und die Welt sich selbst und den ihr innewohnenden Gesetzen zu überlassen.

Dies beides hat seinen Ursprung und Grund in dem, was Jesus gesagt und getan hat. Mit seinem Kommen ist etwas hoffnungsvoll Neues in dieser Welt angebrochen: das Reich Gottes. Als Zeichen dafür hat er Menschen die Vergebung Gottes zugesprochen, das Heil, und er war zugleich um ihr Wohl besorgt, einschließlich der menschlichen Beziehungen, in denen sie standen. Noch einmal: Es ging ihm immer um den ganzen Menschen!

Die Kirche „macht“ keine Politik auf direktem Wege, wie in Parlament, eine Regierung und die politischen Parteien das tun. Sie kann sich nicht in Detailfragen politischen Ermessens einlassen und Ratschläge geben, wie es eine Regierung mit ihren Entscheidungen in der Innen- und Außenpolitik oder in Fragen der Wirtschaftspolitik im einzelnen zu halten habe, und welche der fast immer mehreren Möglichkeiten die vom christlichen Standpunkt aus einzig richtige sei.

Wohl aber agiert sie als Anwalt: „Die Kirche hat gegenüber dem Staat und anderen Institutionen die Aufgabe, in Grundfragen des Gemeinwesens ihre Stimme zu erheben, Orientierung zu geben und den politischen Prozeß kritisch zu begleiten. Sie darf in konkreten Fällen den Konflikt mit dem Staat und der Öffentlichkeit nicht scheuen.“ Einige Bereiche kirchlicher Anwaltschaft möchte ich näher ausführen:

Ich erinnere hier zuerst an den Dekalog (2. Mose 20), an die

schon eine praktikable Grundlage für die Gesetzgebung in einem säkularen Staat abgeben könnten. Sie sind keine politische direkt und im einzelnen umsetzbaren Handlungsanweisungen. Die Bergpredigt und viele einzelne Welsungen der Bibel stellen keine detaillierte Landkarte dar, auf der wir genau ableiten könnten, wohin der Weg geht. Eher sind sie einem Kompaß zu vergleichen; Es werden in diesen Worten deutliche Richtungen gewiesen, Hinweise auf das bleibend Gültige, woran zu orientieren sich lohnt.

Gerade hier gibt es erstaunlich hohe Erwartungen an die Kirchen. Und von nicht wenigen Zeitgenossen wird ihr in diesen Fragen Kompetenz zugesprochen — auch von solchen, die der Kirche und dem christlichen Glauben durchaus kritisch oder distanziert gegenüberstehen. Besonders deutlich war dies während der „Wende“ in der DDR zu beobachten, als die Kirche die einzige gesellschaftliche Gruppierung war, die noch in hohem Maße Vertrauen genoß. Ihr wurde zugestanden, und abgenommen, daß sie das Ganze des Menschlichen zu sehen bemüht ist, daß sie Vermittlerin von Sinnstiftungen und Grundwerten, von tragfähigen ethischen Fundamenten für die Lebens-

sind, wo offensichtliche Ungerechtigkeiten herrschen oder wo Menschenrechte verletzt werden, darf die Kirche nicht schweigen und atatenlos bleiben. Sie muß Partei ergreifen — ohne selbst zur Partei zu werden. Denn Schweigen könnte in diesen Fällen — zu Recht oder zu Unrecht — als Duldung von Unrechtsverhältnissen verstanden werden. Politische Neutralität als Prinzip bedeutet immer und automatisch politische Parteinahme für die stärkere Seite.

Aus diesem Punkt kann auch Ausgewogenheit nicht generell zum obersten Prinzip kirchlichen Redens und Handelns erklärt werden. Sachlich begründete Kritik gehört zum Auftrag der Kirchen gegenüber Parteien, Interessengruppen und gesellschaftlichen Gruppen. Anwalt für Schwächere und Benachteiligte hat die Kirche in der Nachfolge Jesu zu sein.

So ist diese Parteinahme für die Schwächeren, damit sie sachgemäß bleibt, immer in einen weiteren als den nationalen oder gar nur regionalen Horizont zu stellen: sie muß in einem weltweiten Horizont gesehen werden. Mit diesen Stichworten wurde bei der Weltkirchenkonferenz in Vancouver 1983 ein Rahmen für die politische Verantwortung der Kirche abgesteckt; damit sind welt-

weite Probleme und Aufgaben angezeigt, deren Lösung überlebenswichtig und deshalb auch von nationalem Interesse ist. Aber nur in einer internationalen und gemeinsamen Anstrengung aller können diese Aufgaben gelöst werden.

In der Einsicht, daß wir in den Fragen um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu langfristig tragfähigen Lösungen oder Kompromissen gelangen müssen, besteht breiter Konsens, über Kirchengrenzen, über Parteigrenzen, auch über nationale Grenzen hinweg. In den Antworten aber, wie diese Lösungen konkret aussehen könnten, tun wir uns schwer, die Politiker und die Kirche. Was sie dazu beitragen kann, bringt die Kirche ein, ihre Grundbezeugungen, auch die ihr mögliche und zur Verfügung stehende Sachkompetenz von Spezialisten in Akademien, Fakultäten und Instituten. Sie erstellt Denkschriften zu ethischen und politischen Problemen.

Bischöfe versuchen, sachgemäß und zugleich der biblischen Überlieferung verbunden, zu aktuellen Problemen Stellung zu nehmen. Aber es ist natürlich deutlich, daß auch die Kirche nicht den Schlüssel hat, der in alle Schlösser paßt. Sie kann keine fertigen Rezepte anbieten. Aus diesem Grund darf die Kirche niemals ein Partei überheblicher Besserwisser sein. Und dort, wo sie diesen Eindruck erwecken sollte, wird sie sich selbstkritisch zu prüfen haben. Sie muß sich darüber im klaren sein, daß alle menschlichen Bemühungen angesichts der komplexen Sachverhalte unserer technisch-wissenschaftlichen Entwicklung mit allen damit zusammenhängenden Folgeerscheinungen immer Stückwerk bleiben werden. Zur Einsicht in die Relativität menschlicher Bemühungen gehört auch zuzugeben, daß es beim Herantasten an einzelne Lösungsversuche Differenzen, ja Streit geben kann.

Die Kirche leidet darunter, daß in unserer von Schuld und Entfremdung gezeichneten Existenz alles nur bruchstückhaft, annäherungsweise — wenn überhaupt — zum Besseren gestaltet werden kann, daß es in dieser Welt Gerechtigkeit, Frieden und auch Wahrheit nur in relativer Annäherung und nicht als absolute Größen geben kann. Sie hat dies zu tragen als Teil des Kreuzes in der ungelösten Welt.

An zwei aktuellen Fragen möchte ich nun das bisher Gesagte beispielhaft erproben. Es kann dabei nicht um eine jeweils umfassende Stellungnahme zu dem genannten Problem gehen. Es sollen sehr viel bescheidener, einige Aspekte zu unserem Thema sein, wie der politische Auftrag der Kirche konkret werden kann.

Durch den Einigungsvertrag ist dem Bundestag die Aufgabe übertragen worden, die bisher bestehende Rechtsungleichheit zwischen Ost und West im Blick auf den Paragraphen 218 zu beseitigen. Dieser Paragraph des StGB berührt vitale Grundfragen des menschlichen Lebens. Darum hat sich auch die Kirche dazu zu äußern. Die katholische Kirche kann zu dieser Problematik aufgrund ihrer Morallehre eine einheitliche Meinung vortragen als die evangelische, die immer stärker den einzelnen Menschen und seine persönliche Gewissensentscheidung im Blick hat. Dennoch müssen — aus meiner evangelischen Sicht — die folgenden Gesichtspunkte bei einer Neufassung des Strafrechtsparagraphen 218 beachtet werden.

Jedes Leben, auch das noch ungeborene, ist Geschenk Gottes und steht unter seinem Schutz. Gottes Gebot „Du sollst nicht töten“ weist jeden Übergriff auf menschliches Leben ab. Gerade das Lebens, sein Werden und sein Erlöschen, sind in besonderer Weise schutzbedürftig. Beide sind für uns unverfügbar, und sie müssen es bleiben; sie stehen nicht in des Menschen Hand.

Eine generelle Freigabe des Abbruchs einer Schwangerschaft — und sei es nur für drei Monate — bedeutet die Freigabe der Tötung menschlichen Lebens. Sie fällt damit unter das Netz des in seinen Geboten unumgrenzten Willens Gottes. Weil menschliches Leben von Anfang an menschliches Leben ist, muß es von Anfang an geschützt werden. Die Kirche kann — nach meinem Verständnis — deshalb keiner gesetzlichen Regelung

das Wort reden, die es letztlich in das freie Ermessen von Menschen stellt, über Leben und Tod zu entscheiden.

Staat und Kirche müssen weitere Anstrengungen unternehmen, auf ein kinderfreundlicheres Klima in unserer Gesellschaft hinzuwirken. Verstärkte staatliche und kirchlich-diakonische Hilfen müssen Schwangeren in Notlagen zur Verfügung stehen. Dazu gehören zum Beispiel materielle Hilfen, die Schaffung von preiswertem Wohnraum, besonders für Alleinerziehende, von ausreichenden Beratungsmöglichkeiten, von Hort- und Kindergartenplätzen wie auch die Garantie, nach einer gewissen Zeit wieder in ein adäquates Arbeitsverhältnis, eventuell mit flexibler Arbeitszeit, einsteigen zu können.

Daß es in unserem Land auch in der Zukunft ein Grundrecht auf Asyl geben muß, steht außer Frage. Vor einem halben Jahrhundert fand fast eine Million Deutsche, die der Hitlerdiktatur entfliehen konnten, Zuflucht in anderen Ländern. Vor diesem Hintergrund ist Artikel 16 des Grundgesetzes zu sehen und in seiner fundamentalen Bedeutung festzuhalten: „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.“

Im Grunde ist die Völkerwanderung, die heute weltweit im Gange ist und die ungefähr 20 Millionen Menschen als Flüchtlinge oder Asylanten unterwegs sein läßt, eine Armutswanderung. Sie könnte letztlich nur gesteuert werden, wenn es den reichen Nationen der Erde gelang, in den Ursprungsländern der Flüchtenden solche wirtschaftlichen Verhältnisse zu schaffen, daß die Gründe für einen Aufbruch in andere Regionen entfallen.

Mit verstärkter und qualifizierter Entwicklungshilfe allein ist das Problem aber — zumeist in einem überschaubarem Zeitraum — nicht zu lösen, und Bürgerkriege lassen sich in dieser Welt — wie jüngste Beispiele zeigen — nicht abschaffen. Ethische Fragen werden künftig wohl ein immer stärkeres Konfliktpotential bilden. Den großen Fluchtbewegungen der Moderne kann offenbar nicht mehr allein mit den Mitteln eines Individuellen, auf persönliche politische Verfolgung, zugeschnittene Rechts angemessen begegnet werden, so sehr dieses festgehalten werden muß. Als Christen treten wir für ein Asyl- und Ausländerrecht ein, nach dem unverbrüchlich gilt, daß jedem Menschen in Not und Verfolgung geholfen werden soll, auch und gerade dem Ausländer und Flüchtling.

Viele Menschen der Bibel haben, zumindest zeitweise, Asyl in einem anderen Land gefunden, angefangen bei den Ervätern Abraham, Jakob und Josef, ausgesprochenen Wirtschaftsflüchtlingen, bis hin zu Maria und Josef mit dem neugeborenen Jesuskind. Jeder wird verstehen, daß die Kirche von daher als „Lobby“ der Bedrängten und Verfolgten auftreten muß und deshalb gesetzliche Regelungen wünscht, die die Menschenwürde des entsprechenden Personenzusammenhangs auch an die vielen ehrenamtlichen Kräfte und Arbeitskreise in den Kirchen, die sich mit großem Engagement um Asylbewerber und Aussiedler kümmern, ihnen in ihren Schwierigkeiten beistehen und mit ihnen erste Schritte der Integration zu gehen versuchen.

Wir wissen aber auch, daß Wunsch und Wirklichkeit oft zweierlei sind, und daß Herz und Verstand häufig in Konflikt miteinander geraten. Darum ist verständlich, daß verantwortliche Politiker Kompromisse suchen müssen zwischen Herz und Verstand. Gesetzliche Regelungen können nie allen einzelnen Menschen und Schicksalen gerecht werden, und bei allem Bemühen, Wunsch und Wirklichkeit möglichst menschen- und sachgerecht auszubalancieren, werden sich doch Ungerechtigkeiten und Härten nicht vermeiden lassen.

Wir wissen als Kirche um die damit verbundene Belastung und Wissensnot. Wir sehen aber auch, daß es über die Parteigrenzen hinweg zu einer „Oberinkunft der Vernunft“ kommen muß (Erwin Tüffel), wenn die Probleme der Zuwanderung nicht weiter eskalieren sollen.

Theo SORG
Aus „Reinischer Merkur“ Nr. 41

Kinder-Bibel

Bearbeitet von Irmgard WETH

Der ist der wahre Gott. Da brachten sie zwei Steine herbei.

Und die Baalpriester nahmen den einen Stein, schlachteten ihn, legten ihn auf ihren Altar und schrien laut: „Baal, erhöre uns! Baal, erhöre uns! Von frühmorgens bis mittags riefen sie und hüpfen und tanzten um ihren Altar. Aber es geschah nichts, gar nichts.“

Da spottete Elia: „Ruft doch lauter! Vielleicht schläft euer Gott. Oder er denkt nach. Vielleicht ist er auch verretzt?“ Da riefen sie noch lauter: „Baal, erhöre uns! Baal, erhöre uns! Und sie hitzten sich mit Messern, bis das Blut herabfloß. Aber nichts geschah, gar nichts.“

Schon war der Mittag vorüber, da rief Elia: „Kommt alle zu mir! Und er nahm zwölf Steine und baute für Gott einen Altar. Aber rings um den Altar grub er einen breiten Graben. Dann schichtete er Holz auf den Altar, schichtete den Stroh, legte ihn auf den Holzstoß und goß dreimal Wasser darüber, so daß das Wasser den Graben füllte.

„Herr!“ betete Elia laut. „Du Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs! Zeige doch heute dem Volk, daß du allein Gott in Israel bist und daß ich dein Knecht bin! Erhöhe mich, Herr! Erhöhe mich!“

Da — plötzlich schreckten alle zurück. Feuer fiel vom Himmel herab. Das Opfer verbrannte mitsamt dem Altar. Sogar das Wasser im Graben war wie vom Feuer verschluckt.

Als die Menschen das sahen, warfen sie sich auf die Erde, beteten Gott an und riefen alle: „Der Herr ist Gott! Ja, er ist wirklich Gott!“ Voll Staunen kehrten sie heim.

Nie mehr wollten sie vergessen, daß der Herr, der Gott Israels, ihr Gott war. Elia aber blieb allein auf dem Berg zurück. Er warf sich auf die Knie und bat Gott um Regen. Lange Zeit kniete er auf der Erde, betete und wartete. Aber nichts geschah. Der Himmel blieb blau wie zuvor.

Endlich, nach vielen Stunden, kam eine Wolke über dem Meer auf. Sie wurde größer und größer. Mit einem Mal war der Himmel schwarz von Wolken. Da brach der Regen los. Es schüttete. Es goß. Es hörte gar nicht mehr auf. Die Erde trank das Wasser. Die Flüsse füllten sich. Die welken Halme richteten sich wieder auf. Alle tranken sich satt, Menschen und Tiere. Da erkannte das Volk Israel, daß der Herr, ihr Gott, auch Herr über Land und Wetter war.

1. Könige 18
69. Elia in der Wüste
König Ahab kehrte zu Isebel zurück und erzählte ihr alles, was Elia getan hatte. Da wurde Isebel sehr zornig. Sie schickte einen Boten zu Elia und ließ ihn sagen:

„Bei meinen Göttern! Du mußt sterben! Morgen bist du tot.“ Als Elia das hörte, floh er in die Wüste, so schnell er konnte. Er lief und lief immer weiter. Er hielt nicht an bis zum Abend. Dann warf er sich erschöpft unter einen Strauch auf die Erde und rief: „Es ist genug! Ich kann nicht mehr weiter. Herr, laß mich sterben! Ich bin auch nicht besser als alle anderen.“

Danach fiel er in einen langen, tiefen Schlaf. Aber plötzlich wachte er auf. Jemand hatte ihn berührt. Wer war das? Elia schlug seine Augen auf.

Da sah er einen Mann vor sich, einen Engel Gottes.

„Elia!“ sprach der Engel. „Steh auf und iss!“ Elia schaute sich um. Tatsächlich! Da lag ein geröstetes Brot neben ihm. Auch ein Wasserkrug stand dabei.

Elia aß von dem Brot und trank das Wasser. Dann legte er sich wieder hin und schlief ein. Aber der Engel berührte ihn noch einmal und rief: „Elia! Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“

Da stand Elia auf, stärkte sich und machte sich auf den Weg. Vierzig Tage lang wanderte er durch die Wüste, bis er an den Berg Sinai kam. Und weil er müde war, suchte er eine Höhle auf und blieb dort über Nacht. Aber Elia konnte nicht schlafen. War nicht am Berg Sinai einst Gott zu Mose gekommen? Ob Gott sich auch ihm zeigen würde? Da kam ein großer Sturm auf. Draußen vor der Höhle rauschte und brauste es. Steine lösten sich vom Berg und donnerten herab. Sicher ist Gott im Sturm, dachte Elia erschrocken. Aber Gott war nicht im Sturm. Da kam plötzlich ein Erdbeben.

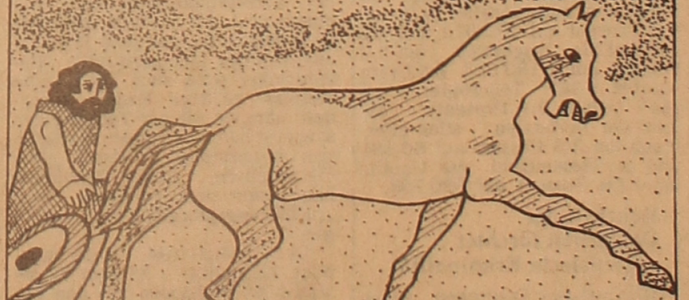
Der Boden wackte und bebte. Sicher ist Gott im Erdbeben, dachte Elia erschrocken. Aber Gott war nicht im Erdbeben. Da brach ein Unwetter los. Der Blitz schlug ein. Es brannte draußen lichterloh. Sicher ist Gott im Feuer, dachte Elia erschrocken. Aber Gott war nicht im Feuer. Danach kam ein sanfter Wind. Da hülfte Elia sein Gesicht in seinen Mantel. Denn er spürte: Gott war ihm nun ganz nah. Und Gott sprach: „Elia, was machst du hier?“ „Ach Herr!“ antwortete Elia. „Ich habe mich voll Elifer für dich eingesetzt. Denn das Volk Israel hat dich verlassen und dich vergessen.“

Ich bin der einzige, der noch zu dir hält. Doch mich wollen sie töten.“ Aber Gott sprach zu Elia: „Geh wieder zurück! Geh zu einem Mann namens Elisa und mach ihn zum Propheten an deiner Stelle! Geh nur und vergiß nicht: Du bist nicht allein. Es gibt noch andere, die nicht Baal, sondern mir dienen. Siebentausend sind es, die mir dienen. Ich will sie alle bewahren.“

Da gehorchte Elia und kehrte ins Land Israel zurück. Dort traf er Elisa, der pflügte gerade sein Feld. Elia ging auf ihn zu und legte seinen Mantel um ihn.

Da wußte Elisa, was er zu tun hatte. Er ließ seinen Pflug stehen, nahm Abschied von seinen Eltern und zog mit Elia. Nicht lange danach nahm Gott Elia zu sich vor den Augen Elisas. Gott holte ihn im Gewitter heim. In einem feurigen Wagen mit feurigen Pferden. Elisa aber wurde an Elisas Stelle Gottes Prophet in Israel. 1. Könige 19; 2. Könige 2, 11

70. Elisa und Naaman
Bald darauf flogen Soldaten aus Syrien in das Land Israel ein und raubten alles, was ihnen gefiel. Auch ein junges Mädchen nahmen sie als Gefangene mit und brachten es nach Syrien zu ihrem General Naaman. Der nahm das Mädchen als Sklavin in sein Haus auf. Naaman war in seinem Land ein hochgeachteter Mann aber schwerkränk. Er hatte den Aussatz. An seinen Händen und Füßen und in seinem Gesicht faulte die Haut. Kein Arzt konnte ihm helfen. Als aber das israelitische Mädchen von seiner Krankheit erfuhr, sagte sie traurig: „Ach, könnte mein Herr doch nach Israel fahren!“



(Fortsetzung, Anfang Nrn. 5-44)

(Fortsetzung folgt)

Nach Glaubensgesetzen

Deutsche Vertreter der Christlichen Neupostolischen Glaubensmission haben in Nordkasachstan nun ihr ständiges Wirkungsgebiet.

Hier fanden sie Verständnis und Unterstützung durch die Gebietsabteilung der Gesellschaft „Wiedergeburt“. Auf ihre Einladung hin kam der Oberpriester der Neupostolischen Kirche Jürgen Riel nach Petropawlowsk aus Deutschland. Im Gebietshaus der Freundschaft hielt er Gottesdienst, taufte Neugeborene und alle, die es wünschten. Der Chor der Gesellschaft „Wiedergeburt“ sang Kirchenlieder und -hymnen. (KasTAG)

Auf dem wahren, gesegneten Weg

„Der Teufel kämpft gegen Gott, und das Kampffeld ist das Herz des Menschen“, schrieb Fjodor Dostojewski. Wenn wir unsere Kinder nicht auf diesen Kampf vorbereiten, kommt dann jenes Ende, von dem Johannes der Evangelist in seiner „Offenbarung“ schreibt.

Damit begann der Rektor der Diözesschule Almaty, Erzbischof Valeri Sacharov. Seiner Meinung nach, können keine materiellen Werte vor einer gestrigen Katastrophe retten. Gott sei Dank, entstehen trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten neue Kirchengemeinden. Jedoch braucht man dafür theologische Fachkräfte. Wir lösten dieses Problem, sagt der Erzbischof, in dem wir 1991 an der St. Nikolaus-Kathedrale eine geistliche Schule eröffneten. Die ersten Jungen wurden vom Heiligen Synod gesegnet, die Gemeindevorsteher unterstützen die neue Lehranstalt und spenden Mittel für deren Belange. Zum Gesagten sei noch hinzuzufügen: Nicht jeder Interessent, kann diese Lehranstalt beziehen.

Deutsch-polnische Briefmarke zum Gedenken an die Heilige

stelt worden. Am Gedenktag der heiligen Hedwig und ihrem Namensfest am 16. Oktober überreichte Bötsch die ersten Drucke der Briefmarke, die nunmehr in Deutschland und Polen in millionenfacher Auflage erscheint, dem polnischen Postminister Krzysztof Killan, dem Augsburgischer Bischof Victor Josef Dammeritz und dem

Beneditinerabt Odilo Lechner von Andechs. Die Sonderbriefmarke nach dem Entwurf von Andrey Heidrich aus Warschau stellt „Hedwig's Sorge für Ordensleute“ nach dem Schlackenwerther Codex von 1353 dar. (dpa)

Während im ersten Jahr alle Schulabsolventen, die sich darum bewerben, aufgenommen werden konnten, so in diesem Jahr nur 17 von 40 Abiturienten zehn weitere Schüler besuchen die Diözesenschule. Diese Jungen kamen hierher mit den guten, ersten Vorsätzen, dem Reich Gottes und der Christenheit zu dienen. Schon hat der erste Abgang von Geistlichen für drei Diözesen Kasachstans stattgefunden. Allerdings sind die alle Einwohner von Almaty. In diesem Jahr gibt es aber unter den Schülern auch Einwohner von Akmola, Uralsk und Sempalatinsk. Insgesamt besuchen 30 Jungen die ihr 18. Lebensalter erreicht haben und Mittelschulbildung besitzen, die Diözesschule. (KasTAG)

Deutsch-polnische Briefmarke zum Gedenken an die Heilige Hedwig. (dpa)

Während im ersten Jahr alle Schulabsolventen, die sich darum bewerben, aufgenommen werden konnten, so in diesem Jahr nur 17 von 40 Abiturienten zehn weitere Schüler besuchen die Diözesenschule. Diese Jungen kamen hierher mit den guten, ersten Vorsätzen, dem Reich Gottes und der Christenheit zu dienen. Schon hat der erste Abgang von Geistlichen für drei Diözesen Kasachstans stattgefunden. Allerdings sind die alle Einwohner von Almaty. In diesem Jahr gibt es aber unter den Schülern auch Einwohner von Akmola, Uralsk und Sempalatinsk. Insgesamt besuchen 30 Jungen die ihr 18. Lebensalter erreicht haben und Mittelschulbildung besitzen, die Diözesschule. (KasTAG)

Beneditinerabt Odilo Lechner von Andechs. Die Sonderbriefmarke nach dem Entwurf von Andrey Heidrich aus Warschau stellt „Hedwig's Sorge für Ordensleute“ nach dem Schlackenwerther Codex von 1353 dar. (dpa)

Vor seiner Wahl zum Kirchen-

oberhaupt war Wladimir, mit bürgerlichem Namen Romanjuk, Metropolit von Tschernigow und Sumy. Wegen seiner „religiösen Tätigkeit“ war er in sowjetischer Zeit 20 Jahre lang in Straflagern inhaftiert. Die orthodoxe Kirche der Ukraine zählt etwa 3 000 Gemeinden. Daneben existieren eine orthodoxe Kirche, die dem Moskauer Patriarchen ergeben ist, und die autokephale ukrainische orthodoxe Kirche, die vor allem Gläubige im Westen des Landes und in der Emigration vereint. (dpa)

stelt worden. Am Gedenktag der heiligen Hedwig und ihrem Namensfest am 16. Oktober überreichte Bötsch die ersten Drucke der Briefmarke, die nunmehr in Deutschland und Polen in millionenfacher Auflage erscheint, dem polnischen Postminister Krzysztof Killan, dem Augsburgischer Bischof Victor Josef Dammeritz und dem

Beneditinerabt Odilo Lechner von Andechs. Die Sonderbriefmarke nach dem Entwurf von Andrey Heidrich aus Warschau stellt „Hedwig's Sorge für Ordensleute“ nach dem Schlackenwerther Codex von 1353 dar. (dpa)

Beneditinerabt Odilo Lechner von Andechs. Die Sonderbriefmarke nach dem Entwurf von Andrey Heidrich aus Warschau stellt „Hedwig's Sorge für Ordensleute“ nach dem Schlackenwerther Codex von 1353 dar. (dpa)

(Fortsetzung, Anfang Nrn. 5-44)

(Fortsetzung folgt)



Ehrenwort, wir haben sie selbst gefangen!
Foto: Juri KASAKOV

David BUSCH

's Hannesje hat sei Fett kriet

Im Wuchs war's Hannesje vun dr Moddr Natur arg beleidigt worre. Mit re stramme Pelzkapp konnt mr den umwerfe. Im Kolchos is r nor dr Herbstgickel glockt worre. Un denk ich mol, der Herbstgickel hatt's faust-dick hinner dr Ohre sitze ghat. Koum, daß r die Milchzäh vrlore hat ghat, hot n schun dr Hafer gschocke, un dr Kamm is m gschwolwe wie beim Jung Gickel. Korz gsaut, er hat sich die Riese Ernjade, die fleißigst Arwelterin im Kolchos, ausereke un is dem Mädje nouchgrische

uf Weg un Steg. Es kouw so weit, s Hannesje hat die Nachtruh vrlore. Do saut sei Mame: „Das Kind muß helrotel!“ Dodruf maant sei Vaddr: „Die Gegenlieb fehlt, Moddr. Unser Hannesje hot kaa Kredit bei un-serne stramme Kolchosmädeje, weil er nor a Handvoll Mannskerl is.“ So hot sich ewe die gleichalt-rige Jugend im Kolchos gepaart, un fors Hannesje war noch die lang Bärwel gebliewe. Die Bär-wel hot sich die Sach twerlegt un docht: „Besser n Sper-

ling in dr Hand wie a Taub uf m Dach“, un sie hot sich mit m Hannesje gepaart. Die erste Zeit gung jo alles schee un gut. Awr uf aamol hot die Bärwel gmerkt, daß ihr Hanne-sje immer öfter nouch dere Ernjade geguckt hot. Do saut aamol die Bärwel: „Alter, paß uf, mach kaa Bockspring, sunst kriest de de Fett!“ Däs wär jo aach alles schee abgange, wann dr klaane Mann mit seine Lieb ufgeheert hätt, Kratsche zu mache. Weil die Ernjsche net uf's Geringste rea-

giert hot uf den Hannesje sei Herzelaad, so hot der schmachtende Liebhaber ougfange, Liebesbrief zu schreibe. Die Bärwel hot dem Ding a Zeitlang mitzugucken, war awer still. So sitzt mol wieder's Hannesje uf n Sunntag un kritzelt emsig elnen Brief. Die Bärwel saut so ganz ruhig: „Alter, was schreibst de dann wieder, wann mr frouge darf?“ „El, Schwänke schreib ich, Schwänke, Allt. Mr muß doch Vrstand brauche, Bärwelle, un den Zeltunge unner die Arm greife... Die brauche Schwänke, die Zeltunge. Un do hun ich mr vorgrunne...“ „Vergeß mol de Red net, Hanne-sje, awr ich wollt nor wisse, warem du immer kälter wersch zu mir... Ganze Ouwende lang

tappst de uf dr Gaß rem, ich waaß net, wu du bist...“ Bei de-ne Worte hot die Bärwel mit dr rechte Hand nouch m Bese ge-griffe, un mit dr link Hand hot se gewunne: „Kumm nor mol her, du Schwänkeschreier! Ich will dr aach mol unner die Arm greife. Ich will dich haale vun dere Krankheit, wu dich sou-plougt. Mei Arznel is dr Besestiel, dr Pannegriff un die Oufegawel, awr die Arznel helf!“ Mir wolle dere Bärwel ihre Heilmethode un Prozedure net bschreibe, däs wär so umständ-lich. Awr aans is klar. Nouch dr Bärwel ihre Behandlung hot's Hannesje ufgeheert, Schwänke zu schreibe, un 's Ernjade hat wieder ihre Ruh, un die Bärwel war aach zufruede.

Wilddiebe auf „Gastreisen“

In Kasachstan werden seltene Vögel ungesetzlich gefangen

Eine volle Vernichtung von Würgfalken in Kasachstan kann die Wilddieberei der Ausländer bewirken. Diese kommen in die Republik aus arabischen Ländern unter dem Deckmantel von Touristen. Dabei entwickeln sie eine beneidenswerte Wendigkeit. Die Gäste reisen mit ihren privaten PKWs auf Land angeblich zu aktiver Erholung. Tatsächlich aber suchen sie nach den Nistplätzen von Würgfalken. Wenn sie die ersehnte Beute erblicken, holen sie aus dem Kofferraum ein von örtlichen Jungen im vor-

aus abgekaufte Taube, binden an sie das aus feinsten Angelschnur gefertigte System von Fangschlingen und schleudern den Köder an der Leine in den Himmel hinauf. Der Raubvogel stürzt in der Regel sofort darauf und bleibt mit den Krallen in der Fangschlinge stecken. Alles andere geht wie am Schnürchen. Die erbeuteten Würgfalken werden in Koffer mit Ventilationslöchern gesteckt und in die Heimat als Gepäck abtransportiert. Doch alles geht bekanntlich sowieso einmal zu Ende. „Freun-

de“ der Fauna Kasachstans gerieten ins Blickfeld der zuständigen Organe der Republik. Im Ergebnis der Aktion, die die Mitarbeiter der „Kasglawshiochra“ und der staatlichen Gebietsinspektion zum Schutz der Tierwelt gemeinsam mit den Vertretern des Komitees für nationale Sicherheit, des Ministeriums des Inneren und des Zollendienstes durchführten, wurden im Oktober und November 35 Bürger der am Persischen Meerbusen liegenden Länder allein im Gebiet Almaty auf frischer Tat ergriffen. Etwa 60 Würgfalken wurden freigelassen. Ihre nicht zustande gekommenen Besitzer mußten vor ihrer Rückkehr in die Heimat etwa 20 000 000 Rubel Strafgezahlten. (KasTAG)

Humor

Der Mooser Kaspar, Witwer seit fünf Jahren, kommt zum Heiratsvermittler. „Jetzt wärs schon recht, wenn du mir wieder eine Frau verschaffst, würest!“ „Nichts zu machen“, sagt der Vermittler, „du bist mir das Geld für die andere noch schuldig!“ Der Mooser hat seine Frau rausgeschmissen, weil er erfahren hat, daß sie ihn betrogen hat. Einen Tag darauf läutet es. Ein junger Bursche steht vor der Tür. „Kann ich bisschen die Frau Mooser sprechen?“ „Die ist ausgezogen“, das macht nichts! sagt der Ahnungslose, „sagen Sie ihr bloß, der Karl ist da.“ Der Vater sucht den Hans. Im Haus ist er nicht, also vielleicht im Garten. Er ruft in die Gegend: „Hans, wo bist du denn?“ Da tönt es vom Apfelbaum herunter: „Hier oben im Baum bin ich!“ „Geh runter!“ mahnt der Vater, „es donnert!“ „Das höre ich hier oben genauso gut!“ Die Familie sitzt beim Abendessen. Plötzlich steht die Mutter auf und geht zur Tür: „Jedes mal, wenn der Vater gähnt, meine ich, das Fenster sei offen!“ „Mutter“, sagt die Vroni, „der Schorsch und Xaver, die reden vielleicht so unkeusch daher!“ „Ja, dann stell dich doch nicht so deppert hin, dann brauchst du's nicht zu hören!“ „Ich hörs aber so gern, Mutter!“ Zwei Schulkameraden geben an. „Wir sind drei Kinder und jedes von uns ein eigenes Besteck!“ Sagt der andere: „Was ist schon dabei, wir sind sechs Kinder und jedes Kind hat seinen eigenen Vater!“

Das Fußballstadion ist brechend voll, die Sonne ist brandheiß. Ein Mann mit einem Bauchladen rennt durch die Reihen und schreit unentwegt: „Helbe Wiener! Helbe Wiener!“ da dreht sich der Mooser Schorsch um: „Wie du heißt, ist mir wurst! Hast du kein kaltes Bier?“ Mooser Schorsch, Kassierer des Sportvereins von Hintertupfingen, verkündet stolz: „Der Lindinger Franz, unser Mitglied, war auf der Olympiade dabei, beim Dreisprung!“ Fragt ein Spezi: „Wer waren die zwei anderen, die mitgesprungen sind?“ Mooser gibt ein Telegramm an Huber auf. Es wird ganz schön teuer. Das Telegramm-Fräulein will ihm helfen: „Herr Mooser, das Wort Hochachtungsvoll können Sie beim Telegramm sparen.“ „Ach, da schaut! Kennen Sie den Bazil auch?“ Die Lechner Roserl möchte ein Verlobungsinsat aufgeben. Schüchtern fragt sie, was das kosten würde. „Pro Millimeter 50 Pfennig!“ sagt der Mann am Anzeigenschalter. „Um Gottes willen! Das kann ich mir nicht leisten — mein Bräutigam ist ein Meter neunzig groß.“ Die Mooserin und die Huberin treffen sich bei ihrem allmorgentlichen Tratsch. „Stellen Sie sich vor, Frau Huber“, sagt die Frau Mooser, „so eine Schweine-rei! Jetzt wollen Sie doch in unserem Viertel ein Eros-Center aufmachen!“ „Das ist mir egal“, sagt die Huberin, „ich kaufe trotzdem weiter bei unserer Krämerin ein.“

Vermischtes

Schmerzende Gelenke — der Darm kann schuld sein

Wenn die Gelenke schmerzen und anschwellen, kann eine Darm-erkrankung daran schuld sein. Mit neuen Erkenntnissen zu diesem auch unter Ärzten nicht immer bekannten Phänomen beschäftigen sich rund 400 Wissenschaftler auf einem internationalen Kongreß der bayerischen Gesellschaft für Gastroenterologie (Lehre von den Leber-, Magen- und Darmerkrankungen) in Würzburg.

Wie der Präsident der Vereinigung, Prof. Ignaz Auer (Würzburg), zum Auftakt der Tagung erklärte, werden immer öfter bereits junge Erwachsene und Kinder von Darmentzündungen wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa befallen. In den vergangenen 30 Jahren habe man in der modernen westlichen Welt eine Zunahme um das dreifache bis fünf-fache beobachtet. Über die Ursachen gebe es keine sicheren Erkenntnisse, wenn auch Umwelteinflüsse dazu beitragen könnten.

Beim Ablauf der Krankheit spielen immunologische Prozesse eine große Rolle, erklärte Auer. Da etwa bei Morbus Crohn Symptome wie Gelenkschmerzen und Hautveränderungen auftreten, werde erst spät erkannt, daß der Patient an einer Darmerkrankung leide.

Weniger Tote und Verletzte auf den Straßen

Die Zahl der Verkehrstoten auf deutschen Straßen ist in den ersten acht Monaten dieses Jahres deutlich gesunken. Bundesweit wurden in diesem Zeitraum 6 507 Menschen getötet, sechs Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit. Die Zahl der Verletzten sei um 2,8 Prozent auf 332 843 gesunken. Auch die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ging zurück, und zwar um 1,6 Prozent auf rund 1,5 Millionen.

Allerdings gab es noch deutliche Unterschiede zwischen West und Ost: Während in Westdeutschland im August mit 639 Verkehrstoten (minus 8,3 Prozent) die wenigsten Todesopfer seit Einführung der Unfallstatistik im Jahr 1953 ermittelt wurden, stiegen in Ostdeutschland die Zahl der Verletzten und die Gesamtzahl der Unfälle an.

Auf westdeutschen Straßen starben von Januar bis August 4 540 Verkehrsteilnehmer, das waren 4,5 Prozent weniger als vor Jahresfrist. Die Zahl der Verletzten sank parallel dazu um 4,0 Prozent auf 272 012 und die der Unfälle insgesamt um 5,0 Prozent auf 1 183 923. Im Osten wurden 1 967 Todesopfer gezählt (minus 9,1 Prozent), die Zahl der Verletzten stieg allerdings um 3,3 Prozent auf 60 831 und die Gesamtzahl der Unfälle um 12,9 Prozent auf 320 798.

Mehrheit der Deutschen fürchtet organisierte Kriminalität

Die meisten Deutschen sehen das organisierte Verbrechen als Bedrohung für Staat und Gesellschaft. Diese Sorge äußerten 79 Prozent von 1 017 Bundesbürgern in einer Umfrage des Forsa-Instituts, berichtete die Hamburger Wochenzeitung „Die Woche“. Mehr als drei Viertel der Befragten glaubt laut Umfrage auch, daß die Polizei im Kampf gegen die Organisationen überfordert sei. Als erfolgversprechende Maßnahmen gegen die Kriminalität nannten die Bürger stärkere Kontrollen, Haftstrafen und Grenzkontrollen sowie den Einsatz verdeckter Ermittler.

Christ AG

Immer wenn Kleinaktionär M. von der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft an seinen Arbeitsplatz in der Europäischen Management- und Marketing-Agentur (EMMA) zurückkommt, strahlt er Zufriedenheit aus. „Wieso?“ fragen die Kollegen. „Die Aktienrendite ist mäßig. Die Kursentwicklung ist unübersichtlich, und ständig schlagen die Quellensteuer und die Spekulationssteuer zu.“

„Und bei jedem Aktienkauf und -verkauf zieht die Bank so viel Provision und Spesen ab, daß sogar von einem kräftigen Kursgewinn nichts übrigbleibt“, ergänzt M.

„Na eben“, sagen die Kollegen, „woher dann die Zufriedenheit?“ „Wegen der Hauptversammlung“, erklärt M. Hauptversammlungen sind wie Kaffeefahrten de Luxe. Gutbestückte Büf-fets, erstklassige Unterhaltung, wenn der HV-Schreck Wenger-

Christ AG

auftritt und sogar aus dem Saal gezerrt wird wie bei Dalmier in Stuttgart, Freifahrtschneise fürs Frankfurter Verkehrsnetz bei Hochst, und die Fahrten zum Tatort sind steuerlich absetzbar.“

„Die Kollegen werden nachdenklich. „Bei der Viag in der Bonner Beethovenhalle gab es belegte Brötchen, Kaffee und Kuchen satt, mittags Kartoffelsalat mit heißer Wurst und Bouletten, dann wieder Kaffee, Kuchen und Saft. Alle Kleinaktionäre, die herumstanden und aben und tranken, waren hochzufrieden, und keiner hat gemurrt, daß es nur 9 Prozent, nicht 9,5 Prozent Dividende gab, was aus drin gewesen wäre“, sagt M.

„Eine interessante Erfahrung“, sagt Direktionsassistent Dr. Günter P. und versucht das Gespräch in zukunftsweisende Bahnen zu lenken. „Vielleicht sind Aktiengesellschaften die Organisationsform der Zukunft. Und die HV der Treffpunkt der Men-

Christ AG

den, die sonst single vorm Fernseher hocken?“

„Na klar“, sagt Kollege R., „die Fußballvereine fangen schon an, sich als Aktiengesellschaft zu organisieren.“

„Trotz der Schulden dieser Vereine?“ fragt Kollegin S. „Wegen der Schulden“, sagt R. „Damit ein ordentliches Management ins Spiel kommt und die Vorlagen der Sponsoren besser verwertet werden.“

„Vielleicht wäre die Aktiengesellschaft auch eine gute Organisationsform für unsere politischen Parteien“, sagt Dr. P. „Um Politik und Wirtschaft zusammenzuführen, die Finanzen durchsichtig und Hunderttausenden von Kleinaktionärmitgliedern ein steuerbegünstigtes Vergnügen mit Kaffee und Kuchen zu machen.“

„Statt Delegiertenklüngel bei Parteitag“, sagt Kollege L. „Jeder Parteikandidat mit heißer Wurst dabei.“

„Ich meine“, sagt Kollege G., „die AG wäre die richtige Organisationsform gerade für die CDU.“

„Warum?“ fragt die Runde. „Erstens, weil die SPD die Quasi-Urwahl des Vorsitzen-

Christ AG

den für sich entdeckt hat und die CDU ein Gegenmodell braucht. Zweitens, weil der Vorsitzende Kohl problemlos in den Vorsitz des Aufsichtsrates wechseln könnte.“

„Aber Aufsichtsräte“, sagt der junge R., „haben doch in deutschen Unternehmen kaum etwas zu sagen.“

„Eben, eben“, sagt die Runde. „Unser Modell Christ AG ist eine Superidee“, sagt L. „Aber wir müssen diese AG anders nennen.“

„Weil die Kombination von AG mit Christ blasphemisch wäre?“

„Nein“, sagt L., „weil wir den Firmennamen Christ AG für die Kirchen reservieren sollten. Falls sie sich endlich entschließen, ihren Mitgliederschwund durch effiziente Neuorganisation als Aktiengesellschaft zu stoppen. Statt mißmutiger Kirchensteuerzahler gäbe es dann glückliche Kleinaktionäre — und jedes Jahr die beliebte Kirchentags-HV mit heißer Wurst und guten Bilanzen.“

Rudolf ENGEN
Aus „Die Zeit“ Nr. 42

Während der Truppenübungen

hört sich der General die Meinung eines jüngeren Offiziers an: „Ja, und diese Verstärkungen werden doch wohl überhaupt nicht gebraucht. Schließlich bereiten wir uns nicht auf eine Verteidigung, sondern zum Angriff vor, schließlich werden wir den Feind auf seinem eigenen Territorium schlagen.“ (Gedanken zu dem, was gewesen ist, Moskau 1963, S. 124.) General Kalinin gibt die Worte des jungen Offiziers leicht

Während der Truppenübungen

1941 die 24. Armee an General K. Rakutin übergeben hat, kehrt er nach Sibirien zurück und macht sich hier „in Holzfallerbarackensiedlung“ an die Ausbildung von zehn neuen Divisionen. Kalinin mag selbst zu Worte kommen: „Womit sollte man beginnen? Worauf war das Hauptaugenmerk bei der Ausbildung der Truppen zu konzentrieren — Verteidigung oder Angriff? Die Situation an den Fronten war weiterhin ange-

Während der Truppenübungen

nicht gerüstet ist. Aber sie wird auch nicht darauf vorbereitet. Sie ist nicht verteidigungsbereit? Und wenn schon! Wir werden sie dennoch für den Angriff schulen! Und nur dies!

Wenn sogar nach der deutschen Invasion, zu einem Zeitpunkt, da die deutsche Wehrmacht den Fortbestand des kommunistischen Regimes selbst bedroht, General Kalinin fortfährt, seine Truppen nur für den Angriff zu schulen, worauf hat er sie dann wohl erst recht vor der deutschen Invasion vorbereitet?

Während der Truppenübungen

Die Zweite Strategische Staffel konnte infolge der deutschen Präventivaktion nicht ihrer eigentlichen Bestimmung entsprechend eingesetzt werden, sie wurde für die Abwehr gebraucht. Wir verfügen jedoch über genügend Dokumente, um die ursprüngliche Bestimmung der Zweiten Strategischen Staffel festhalten zu können, sowie die Rolle, die ihr in den sowjetischen Kriegsplänen zugedacht war. Auch hier besaß, genauso wie in der Ersten Strategischen Staffel, jede Armee ihre eigene unweibeharbare individuelle Ausprägung, ihre eigene Physiognomie, ihren eigenen Charakter. Die Mehrzahl der Armeen war gewissermaßen mit leichtem Gepäck ausgerüstet, stellte eine Art mächtiges Skelett dar, das nach der Ankunft der heimlichen Entfaltung in den Wäldern der Westregionen des Landes aufgefüllt werden sollte.

Die Standardzusammensetzung der Armeen in der Zweiten Strategischen Staffel bestand aus zwei Schützenkorps zu je drei Schützendivisionen. Das war keine Stoßarmee, sondern eine normale Armee mit reduzierten Kräften.

Nach ihrem Eintreffen in den Westregionen schritt jede Armee unverzüglich zur vollständigen Mobilisierung und zur Auffüllung ihrer Divisionen und Korps. Das Fehlen mechanisierter Korps mit ihrer Riesenumenge an Panzern in der Mehrzahl der Armeen der Zweiten Strategischen Staffel war völlig logisch. Erstens wurden diese Korps hauptsächlich in den Westregionen des Landes aufgestellt. So mußten sie im Bedarfsfall nicht aus den fernen Provinzen im Ural und aus Sibirien nach Westen geworfen werden: Es war einfacher, die von dort eintreffenden reduzierten Armeen mit diesen Korps erst in den Westregionen des Landes aufzufüllen und voll auszurüsten. Eine noch bessere Variante bestand darin, den überwiegenden

Während der Truppenübungen

Tell der mechanisierten Korps bei dem ersten Überraschungsschlag einzusetzen, um diesem eine außerordentliche Schlagkraft zu verleihen, danach die Zweite Strategische Staffel in den Kampf zu werfen und diesen leichteren Armeen alle Panzer zu überlassen, die die ersten Operationen überstanden hatten.

Doch gab es auch Ausnahmen innerhalb der Armeen der Zweiten Strategischen Staffel. Die 16. Armee war eindeutig eine Stoßarmee. Sie zählte zu ihrem Bestand ein vollzählig aufgefülltes mechanisiertes Korps, das über mehr als 1 000 Panzer verfügte, außerdem wurde zusammen mit dieser Armee die selbständige 57. Panzerdivision (unter Oberst W. A. Mischulin) nach Westen verlegt, die in operativer Hinsicht dem Kommandierenden General der 16. Armee unterstellt war. Insgesamt besaß die 16. Armee einschließlich dieser Division mehr als 1 200 Panzer und bei abgeschlossener Auffüllung mußte sie zahlenmäßig 1 340 Panzer überschreiten. Noch stärker war die aus dem Nordkaukasus erwartete 19. Armee. Sie umfaßte vier Korps, einschließlich eines mechanisierten, des 26. Korps. Es gibt genügend Hinweise, daß auch das 25. Mechanisierte Korps (unter Generalmajor S. M. Kriwoshejin) für die 19. Armee bestimmt war. Sie war eindeutig eine Armee von maximaler Schlagkraft. Sogar ihre Schützenkorps wiesen eine ungewöhnliche Zusammensetzung auf und wurden von ranghohen Kommandeuren befehligt. So verfügte zum Beispiel das 34. Schützenkorps (unter Generalleutnant R. P. Chmel-nitzki) über vier Schützen- und eine Gebirgsjägerdivision sowie über mehrere schwere Artillerieregimenter. Die Zugehörigkeit von Gebirgsjägerdivisionen zu einer Armee ist kein Zufall. Die 19. Armee, diese stärkste Armee der Zweiten Strategischen Staffel, wurde nicht gegen Deutschland entfaltet, sondern hierin zeichnet sich das sowjetische Gesamtkonzept ab: Die stärkste Armee der Ersten Strategischen Staffel tritt gegen Rumänien an, die stärkste Armee der Zweiten Strategischen Staffel steht unmittelbar dahinter gleichfalls vor Rumänien.

Voreingenomene Freunde der Sowjetunion haben die Legende in Umlauf gebracht, daß die Zweite Strategische Staffel für „Gegenangriffe“ bestimmt gewesen sei. Wenn dem so war, dann wurde der mächtigste „Gegenschlag“ gegen die rumänischen Erdölfelder vorbereitet.

(Fortsetzung folgt)

Viktor Suworow

Der Eisbrecher

Hitler in Stalins Kalkül

drückt sich genauer aus: „Diese Reserven mußten wir — nicht wie es dem Plan entsprechen hätte, für den Angriff — sondern zur Verteidigung einsetzen.“ („Militärhistorische Zeitschrift“ 1971, Nr. 10, S. 13).

Armeegeneral S. P. Iwanow: „Falls es den Truppen der Ersten Strategischen Staffel gelingen sollte... die Kampfhandlungen noch vor der Entfaltung der Hauptstreitkräfte vor das Territorium des Gegners voranzutragen, sollte die Zweite Strategische Staffel die Anstrengungen der Ersten Strategischen Staffel zusätzlich verstärken und einen Gegen-schlag entsprechend dem strategischen Gesamtsatz entwickeln.“ (Die Anfangsphase des Krieges, S. 206). In dieser Formulierung sollte sich der Leser nicht durch den Terminus „Gegen-schlag“ irritieren lassen. Die Bedeutung dieses Terminus wird man nach einem Blick zurück auf den Winterkrieg richtig verstehen. Auch vierzig Jahre später lautet die sowjetische Version noch immer, daß der Angriff von Finnland ausgegangen sei. Die Rote Armee dagegen nur einen „Gegenschlag“ geführt habe.

ironisch wieder: Steh einmal an, wie naly der Mann war. Aber er sagt nicht, woher bei diesem rangniedrigen Offizier diese Auffassung kommt. Wenn der Offizier nicht recht hatte, hätte General Kalinin ihn korrigieren und außerdem sämtliche Kommandeure von den Bataillonen angefangen bis hinauf zu den Korps, darauf hinweisen müssen, daß die jungen Offiziere irgend etwas nicht richtig verstanden hätten, daß die Zielsetzung der Gefechtsausbildung zu einseitig ausgerichtet sei. General Kalinin hätte umgehend eine Umfrage bei den Kommandeuren der benachbarten Bataillone, Regimentern, Divisionen anstellen müssen, und wenn sich diese „unrichtige“ Meinung dort wiederholte sollte, hätte er einen dringenden Befehl für die 24. Armee erlassen müssen, daß die Zielsetzung der Gefechtsausbildung zu ändern sei. Aber General Kalinin tut dies nicht, und seine Truppen bereiten sich weiter darauf vor, „auf dem Territorium des Gegners zu kämpfen“.

Nicht die jungen Offiziere sind schuld daran, daß sie auf eine Verteidigung nicht vorbereitet waren, ja, es ist nicht einmal die Schuld von General Kalinin. Er kommandierte nur eine einzige Armee, dabei bereiteten sich immerhin sämtliche Armeen darauf vor, „auf dem Territorium des Gegners zu kämpfen“.

Interessant ist eine Erklärung desselben Generals in demselben Buch (S. 182—183). Nachdem Kalinin im Herbst

spannt. Die Truppen der Rote Armee setzten ihre schweren Abwehrkämpfe fort.

Die Erfahrung der vorausgegangenen Kämpfe hatte gezeitigt, daß wir durchaus nicht immer unsere Verteidigung klug organisiert hatten. Oft genug waren die Verteidigungsstellungen un-pioniertechner Sicht schlecht angelegt. Mitunter fehlte es in der vordersten Stellung an Schützengrabensystemen. Die Gefechts-ordnung der Verteidiger bestand zumeist aus einer einzigen Staffel und einer geringen Reserve, was die Widerstandskraft der Truppen schmälerte. In vielen Fällen waren die Leute unge-nügend in der Panzerabwehr ausgebildet, es herrschte eine gewisse Panzerfurcht...

Zugleich aber überlegte ich mir: Wir werden uns nicht immer nur verteidigen. Dieser Rückzug ist eine Notmaßnahme... Zudem hatte man in der Verteidigung niemals die Haupt-kampfform gesehen und tat es auch weiterhin nicht... Folglich mußten die Truppen auf Angriffs-kämpfe vorbereitet werden... Ich besprach mich mit den Kommandeuren. Wir kamen zu der übereinstimmenden Auffassung, daß das Hauptgewicht bei der Ausbildung auf eine sorg-fältige Ausarbeitung von Fragen im Bereich der Taktik von Angriffsoperationen zu legen war.

Die Hauptaufgabe des Staates und seiner Armeen besteht zu diesem Zeitpunkt darin, den Feind zumindest vor den Mauern Moskaus zum Stehen zu bringen, und allen ist klar, daß die Rote Armee für eine Verteidigung